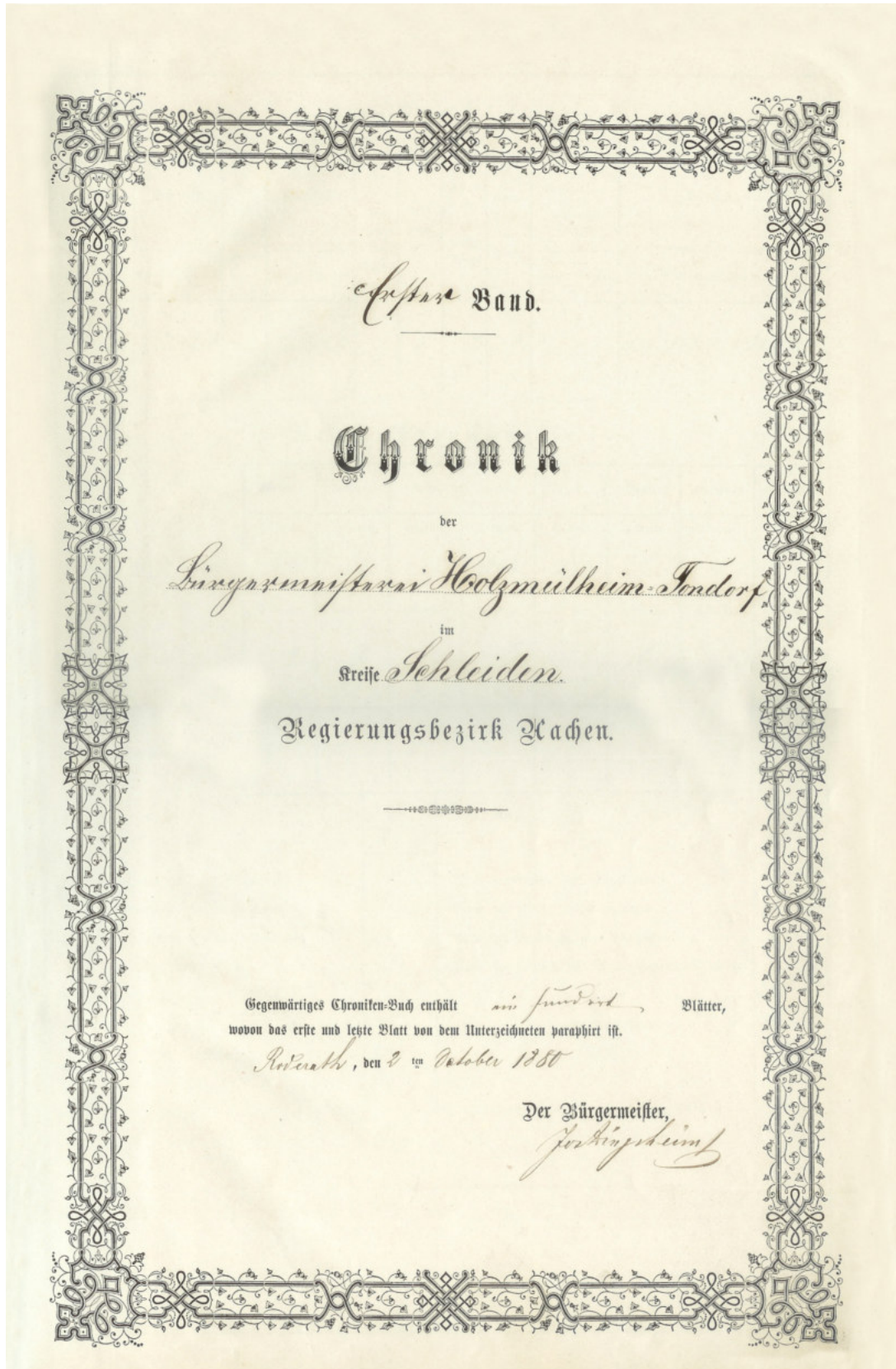


Titelblatt

Chronik
der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf
vom Jahre 1879 bis 1895



*folgt Blatt festzulegen
eingetragen*

Jahr 1879.

Population.		Geburten.		Darunter unehelich geboren.	Todesfälle.		Darunter Personen über 90 Jahre.	Eran- ungen.	Anzahl der Ge- impften Kinder.	Zum Dien- ste ein- gestellt.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.					Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Männlich.	Weiblich.	Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Ziegen.	Schweine.	
919	856	36	24	2	23	22	5	87	9	173	147	101	1393	1067	210	231				

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Speis.	Buchweizen.	Klebsaamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1879 bestellt	93	105	16	497	270	5	~	82
Ertrag pro Hektare	12	10	12	15	13	16	~	40
Preis pro Hektoliter	14	12	10	6	6	10	~	7

	Fr. Cour.		Fr. Cour.
Preis des Hens pro 50 Kilogramm	9	Preis der Butter pro Kilogramm	2 00
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	3	Preis des Käses pro Kilogramm	30
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter	~	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2
Preis des Flaches pro Stein	~	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:	
Preis des Ackerlandes pro Hektare:		gut	300
gut	2000	mittelmäßig	1700
mittelmäßig	900	schlecht	120
schlecht	120		

1879

Im Verlaufe dieses Jahres traten im Verwaltungs-Personale folgende Veränderungen ein:

Der seit Mai 1876 zum Kreissekretär in Schleiden ernannte Herr Pohl wurde im Monate Februar als Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter nach Aachen versetzt und an dessen Stelle der Militair-Supernumerer Dubotzky von Aachen berufen.

Am 15. Januar wurde der erste Beigeordnete Joseph Zingsheim II zu Roderath, welcher bis dahin die vakante Bürgermeisterstelle von Holzmülheim Tondorf verwaltete, zum commissarischen Bürgermeister zu Roderath ernannt und am 23 Januar Morgens zehn Uhr im Schullokal zu Tondorf durch den Königlichen Landrath Herrn Freiherrn von Hauff zu Schleiden, im Beisein der Bürgermeisterei-Abgeordneten in sein Amt eingeführt.

An Stelle des vorhin angeführt unterm 15. Januar zum Bürgermeister ernannten Joseph Zingsheim II zu Roderath, welcher bis dahin das Amt des ersten Beigeordneten der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf bekleidete, wurde unterm 21. April der Joseph Zingsheim senior (Brücks) zum ersten Beigeordneten der Bürgermeisterei ernannt.

Der hiesige Gemeindevorsteher Johann Peter Müller von Lindweiler starb am 27. Mai, nachdem derselbe 29 Jahre lang als Vorsteher genannter Gemeinde fungiert hatte.

Blatt 02a-1879/2

An dessen Stelle wurde unterm 12. Juli der bisherige stellvertretende Gemeindevorsteher, der Ackerer Anton Reifferscheid von Lindweiler, und zum stellvertretenden Vorsteher der Ackerer Johann Jaax von Lindweiler ernannt.

Der seit dem 1. Juni 1875 in Rohr angestellte Feldhüter und Wegeschlichter Anton Müller kündigte im Monate Februar seine Dienste und wurde demnach mit dem 12. Mai der Anton Jaax von Rohr als Feldhüter und Wegeschlichter der Gemeinde Rohr ernannt.

Am 23. Mai starb der bisherige Feldhüter und Wegeschlichter der Gemeinde Lindweiler der Ackerer Johann Müller von Lindweiler; derselbe stand seit 1. Mai 1876 in Dienst.

Der seit dem 29. October 1877 an der Schule zu Rohr angestellte Lehrer Peter Joseph Lennartz aus Waldfeucht im Kreise Heinzberg, wurde am 18. October nach seinem genannten Heimath-Orte als Lehrer versetzt und die Lehrerstelle in Rohr vom 25ten October ab dem Schulamts Candidaten Werner Berdolet aus Echtz im Kreise Düren provisorisch übertragen.

Der Sommer des Jahres 1879 brachte fast nur kalte und nasse Witterung, wodurch die Vegetation in ihrer Entwicklung angehalten wurde und sämtliche Ernten sich wesentlich verspäteten. Die Ernte der Winterfrüchte endete noch Mitte September und konnte auch dann mit der Haferernte wegen der verspäteten Reife noch nicht vollauf begonnen werden.

Mitte October trat fast anhaltendes Regenwetter ein, welchem dann Anfangs November Schnee und Frost folgten.

Die eingebrachten Sommerfrüchte, welche ohnehin nicht von guter Qualität waren, wurden meistens nicht trocken eingebracht und verderben vielfach in den Scheunen. Ein beträchtliches Quantum aber von Hafer, Grummet, Kartoffeln und sonstigen Sommerfrüchten blieb im Felde, weil Schnee und Frost dem Landwirthe zu früh seine Thätigkeit hemmten. Ganz besonders hatte aber die Gemeinde Tondorf über eine fast nie dagewesene, wenigstens hierorts noch nicht erlebte allgemeine Missernte zu klagen; die Ernte der Winterfrüchte bestand fast nur aus Unkraut mit wenigen Halmen Spelz vermischt, während Hafer, Grummet & Kartoffeln etc. zum großen Theile im Felde blieben und verderben. Es war dieses umso schlimmer, als die genannte Gemeinde in guten Jahren bei ihrem so sehr sterilen Boden bei der hohen örtlichen Lage fast keinmal einer guten Ernte sich erfreut und wenige Einwohner ihren Bedarf an Brodfrüchten einbrachten. Die Einwohner sahen daher mit Bangen der Zukunft entgegen, und zwar mit Recht, denn die meisten wußten nicht, in welcher Weise sie Nahrungsmittel für ihre Familien beschaffen sollten. Unter diesen Umständen schien die absolute Nothwendigkeit sich zu ergeben, daß der Gemeinde in außerordentlicher Weise Hülfe und Unterstützung herbringen

Blatt 03a-1879/4

würden, zu welchem Zwecke auch vom Bürgermeister die erforderlichen Schritte bewerkstelligt wurden, in der festen Überzeugung, daß sie nicht unnütz bei der hohen Behörde geschähen.

Bei den vorgekommenen Geburten und Sterbefällen sind Merkwürdigkeiten nicht zu verzeichnen. Von den Verstorbenen hatte der 84jährige Ackerer Wilhelm Breuer von Engelgau das höchste Alter erreicht.

Die im vorigen Jahre in Verding gegebenen Strecken aus dem Wegebau Projekte von der Tondorf Mechernicher Prämienstraße zu Engelgau bis zur Provinzialstraße bei Weißenstein der Gemeinden Engelgau, Roderath, Bouderath und Holzmülheim, sowie der Verbindungsweg von genannter Strecke nach Frohngau auf dem Gebiete der Gemeinde Frohngau und der Communalweg von Rohr bis zur Grenze der Gemeinde Lommersdorf, wurden in diesem Jahre begonnen. Die Strecke der Gemeinde Engelgau wurde fertig gestellt und betragen die Baukosten für diese Gemeinde 4478 Mark 96 Pfg. wozu die Provinzial Verwaltung eine Beihilfe von 1600 Mark bewilligte. Die Strecken der Gemeinden Roderath, Bouderath und Holzmülheim wurden ebenfalls fertig gestellt, jedoch blieben noch kleine Nachbesserungen auszuführen wodurch die Schlußrevision sich bis in das Jahr 1880 verschieben mußte. Von der Wegebaustrecke

Blatt 03b-1879/5

zu Rohr wurde das Grundbett und die Steinbahn fertig gestellt. Ferner wurden aus dem Wegebau Projekte von der Tondorf Mechernicher Prämienstraße zu Engelgau bis zur Provinzialstraße bei Weißenstein die nach bezeichneten Strecken in Verding gegeben:

1. Gemeinde Roderath, Strecke von der Grenze der Gemeinde Engelgau bis zur Zweigstraße nach Frohngau zur Summe von 2000 Mark.
2. Gemeinde Frohngau, die ganze Strecke von der Grenze gelegen zwischen dem Banne der Gemeinde Roderath und Holzmülheim in der Richtung auf Schönau zu, zur Summe von 1400 Mark.
3. Gemeinde Holzmülheim, Strecke von der Grenze der Gemeinde Frohngau bis zur Grenze der Gemeinde Boudersath am sogenannten Jonaskreuz zur Summe von 984 Mark.

Ferner wurde am 27 August in Verding gegeben die auf dem Banne der Gemeinde Roderath gelegen Strecke der Zweigstraße nach Frohngau zur Summe von 1142 Mark.

Ende August und Anfangs September fand in hiesiger Gegend ein Manöver der 15. Division statt. Nach vorhergegangenen Vorübungen im Kreise Adenau und das Ahrthal entlang bis in die Nähe von Blankenheim fand am 8. September zwischen Tondorf über Engelgau und Zingsheim ein Haupttreffen statt. In der Nacht vom 8ten bis 9 September biwakierte die 30te Infanterie Brigade

Blatt 04a-1879/6

auf der Zingsheimer Heide in der Höhe des Dorfes, während die 31. Brigade sich bis in die Nähe von Weyer zurückgezogen hatte. An den folgenden Tagen verzogen sich die Übungen in die Gegend von Call, Gemünd bis gegen Glehn hin, woselbst die ganze Division am 12 & 13ten biwakierte und das Manöver am 14ten September sein Ende erreichte.

An Flurschäden Vergütung wurden gezahlt für Tondorf 96 Mark. Frohngau 60 Mark & Engelgau 1499 Mark 65 Pfg.

Während der Manöver fanden folgende Einquartierungen statt:

a. Tondorf: Am 31. Aug. 1 Escadr. des rh. Cuirassier Rts. Nr. 8, am 5. September Komp. des Garde Genar. Rts. (Königin) & Stab der 2. Bat. ders. Rts., am 6. & 7^{ten} Sept. Stab des 2. Rhein. Infant. Rts. Nr. 28, Stab der 1. Bat. und 1 $\frac{1}{3}$ Comp. desselben Rts. sowie $\frac{1}{2}$ Escadron des Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8.

b. Rohr: Vom 16. bis 26. Aug $\frac{1}{3}$ Comp. des 4. Garde Grenad. Rts. (Königin); am 6. September 1 Comp. des 6. Rhein. Inf. Rts. Nr. 28 & 1 Comp. des 4. Garde Gren. Rts. (Königin) & $\frac{1}{3}$ Escadr. des Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8., am 6. & 7. Sept. 1 $\frac{1}{3}$ Comp. des 6. Rhein. Infanterie Rts. Nr. 68.

c. In Lindweiler $\frac{1}{3}$ Comp. des 6. Rh. Inf. Rts. Nr. 68.

d. In Engelgau Am 5. Sept. 1 Comp. des 2. Rh. Inf. Rts. Nr. 28 & $\frac{1}{4}$ Esc. vom Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8., am 6. & 7 Sept. 1 Comp. 2. Rh. Inf. Rts. Nr. 28 & $\frac{1}{2}$ Escadron des Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8.

e. In Frohngau AM 5. Sept: $\frac{2}{3}$ Comp. des Rh. Pionier Bat. Nr. 8., $\frac{1}{3}$ Escadr. des Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8., am 6. & 7 September 1 Comp. des 2. Rh. Inf. Rts. Nr. 28 & $\frac{1}{2}$ Escadron des Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8.

Blatt 04b-1879/7

f. In Buir Am 31. August Stab der I Abteilung der 2. Rhein. Feld Artillerie Rts. Nr. 23, am 5. Sept. $\frac{1}{3}$ Comp. des Rh. Pionier Bat. Nr. 8, am 6. & 7 Sept. $\frac{1}{2}$ Comp. 2. Rh. Inf. Rts. Nr. 28 & $\frac{1}{3}$ Escadron des Rhein. Cuirassier Rts. Nr. 8.

g. In Holzmülheim Am 31. Aug. 1 Batterie 2 Rhein. Feld Art. Rgts. Nr. 23.

h. In Bouderath Am 6. & 7. Sept. $\frac{1}{2}$ Comp. des Rhein. Pionier Bat. Nr. 8.

i. In Roderath Am 6. & 7. Sept. $\frac{1}{2}$ Comp. des Rhein. Pionier Bat. Nr. 8.

Von der Militairverwaltung wurden gezahlt: Vorausgelder 340 M. 36 Pfg., Vorspannsvergütung 1051 M 75 Pfg., Fonruge Vergütung 202 M. 12 Pfg.

In den meisten Gemeinden wurden ziemliche Beträge zu Waldculturen verwendet und es folgt im Nachstehenden ein Überblick derselben nebst der den Gemeinden durch Brandholz Abgabe sowie Holz & Lohverkäufe zu Theil gewordenen Nutzungen.

Betrag an	Kulturkosten	Brandholz Abgabe	Verkaufserlöse
1. Tondorf	159,95	474,00	1154,70
2. Rohr	41,40	261,00	333,50
3. Lindweiler	41,40	48,00	333,50
4. Engalgau	41,40	300,00	325,59
5. Frohngau	42,82	184,50	582,50
6. Buir	42,82	75,00	582,50
7. Holzmülheim	36,50	156 M	233,70
8. Bouderath	36,50	96,00	218,64
9. Roderath	36,50	40,85	218,64

Als außerordentliches Ereignis bleibt noch zu erwähnen die goldene Hochzeitsfeier unseres allgemein hochverehrten Kaiserpaares, welche in Berlin am 11. Juni feierlichst abgehalten wurde und im ganzen Lande überall zu einer Feier Veranlassung gab. Allenthalben wurde auch hier auf dem Lande durch Beiwohnung des Festgottesdienstes in den Kirchen und die Schulfeier die regste Theilnahme der Bevölkerung bewiesen. Hiermit schließen die pro 1879 als geeignet bekannten Nachrichten.

Roderath am 30. October 1800 achtzig

Der Bürgermeister

gez. Jos Zingsheim

52.

Jahr 1880.

Population.		Geburten.		Da- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Da- runter Per- sonen über 90 Jahre	Trau- un- gen. Paar.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Ein- dienst- ein- gestellt. Mann.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Kindvieh	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
907	849	25	21	1	24	20	-	23	79	9	173	139	90	1568	907	231	258

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Spelz.	Buchweizen.	Rübsamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1880 bestellt	89	107	18	481	275	4	-	87
Ertrag pro Hektare	19	18	19	26	21	16	-	80
Preis pro Hektoliter	17	16	11	7	6 80	14	-	6

	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	1/2	1/3		1/2	1/3
Preis des Hens pro 50 Kilogramm	2	80	Preis der Butter pro Kilogramm	2	20
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	50	Preis des Käses pro Kilogramm	-	-
Preis des Leinamens pro Hektoliter	-	-	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2	20
Preis des Flachses pro Stein	-	-	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	3000	-
gut	26	75	mittelmäßig	1700	-
mittelmäßig	9	50	schlecht	800	-
schlecht	80	-			

Im Verlaufe des Jahres 1880 sind in der Communal Verwaltung die folgenden Veränderungen zu verzeichnen:

Durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Aachen vom 23. Juni a. c. wurde der bis jetzt provisorisch angestellte Bürgermeister Joseph Zingsheim zu Roderath, definitiv als Bürgermeister der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf angestellt.

Der Gemeindevorsteher von Lindweiler, der Ackerer Anton Reifferscheid reichte unterm 22. Mai seine Entlassung als Gemeindevorsteher ein wegen angeblicher Kränklichkeit und wurde demzufolge am 8. Juni der Ackerer Johann Joseph Müller von Lindweiler als Gemeindevorsteher der genannten Gemeinde vom Königlichen Landrathe ernannt. Der vorgenannte Anton Reifferscheid hatte kaum ein Jahr lang die stelle als Vorsteher verwaltet.

Der bisherige stellvertretende Gemeindevorsteher der Gemeinde Engalgau, Ackerer Johann Joseph Müller zu Engalgau wurde bei der im Herbste dort abgehaltenen Gemeinderats Ergänzungswahl nicht wiedergewählt und daher wurde an dessen Stelle das neugewählte Gemeinderats Mitglied Ackerer Johann Zingsheim von Engalgau zum stellvertretenden Gemeindevorsteher durch den Königlichen Landrath unterm 20 December ernannt.

Gegen Ende des Jahres wurde der bisherige Amtsrichter zu Blankenheim, Herr Buyx, als solcher an das Königliche Amtsgericht zu Hennef an der Sieg versetzt und die Amtsrichterstelle zu Blankenheim dem bisherigen Amtsgerichts Assessor Herrn O. Daniel aus Dormagen übertragen.

Der zu Ende des vorigen Jahres eingetretene strenge Winter dauerte ohne wesentliche Änderung der Temperatur an bis zu Anfang

des Monates März, wo trockene Witterung eintrat. Diese selbe trockene Witterung hielt fast ohne Unterbrechung an bis zur Hälfte des Monats Juni und war in dieser Zeit nur zu Ende April ein einziger Tag an welchem ein mäßiges Gewitter einigen Regen brachte. Durch dieses andauernde milde trockene Wetter konnte die Bestellung der Äcker und Gärten zur Sommersaat sehr schnell und ohne Unterbrechung von Statten gehen; es konnte jedoch ein wesentlicher Theil der Sämereien wegen Mangel an Feuchtigkeit nicht zu keimen gelangen oder verdorrte sogar. Ein großer Theil des Samens, namentlich bei Hafer kam erst im Juni bei dem ersten durchdringenden Regen zum Keimen und zur Entwicklung. Man sah im Monate Juni in den Haferfluren große Strecken, wo nichts Grünes bemerkt werden konnte. Dadurch entwickelte sich die ganze Sommersaat in unserer Gegend so sehr verschieden, bezüglich der einzelnen Saatkörner, was man hinvorts mit dem Ausdruck Zweiwuchs bezeichnete. Dadurch kam es, daß früher einzelne Haferhalme reif waren, während andere noch grasgrün und noch nicht zur Hälfte sich entwickelt hatten. Der Strohertrag der Haferernte war zwar ein guter zu nennen, während der Körnerertrag kaum mittelmäßig genannt werden kann. Bei andauernd schönem günstigen Wetter den ganzen Sommer hindurch, ging alle Feldarbeit

günstig von statten. Die Heuernte wurde schön trocken eingebracht, jedoch war das Quantum im Vergleich zu dem Vorjahre mindestens ein Drittel geringer. Das Gras hatte sich, wegen Mangel an Feuchtigkeit erst im Juni nach dem ersten durchdringenden Regen entwickeln können und war daher bei seinem Schnitte noch gar zu weich, wodurch es gar zu sehr eintrocknete. Desgleichen war auch die Ernte der Winterfrüchte an Stroh wohl eine sehr kärgliche zu nennen und kaum mittelmäßig, hingegen war der Körnerertrag vom Weizen befriedigend, von Spelz und Korn hingegen bedeutend geringer. Überhaupt hat sich in den letzten Jahren hierorts der Anbau von Weizen auf Kalkboden bei ordentlichem Bebauen und guter Düngung als viel lohnender erwiesen im Vergleich zum Ertrage des Kornes und der Spelz. Die Ernte von Kartoffeln und Gemüse kann als eine gute Mittelernste bezeichnet werden. Die feuchte oder viel mehr nasse Witterung mit öfters starken Regengüssen hielt den Winter hindurch an, so daß man Ursache hatte, für die Saaten vielen Schaden zu befürchten. Fast im ganzen Umkreise der hiesigen Bürgermeisterei wurden viele Gemeinden der Nachbarschaft im Laufe dieses Jahres mit Hagelschlag und Überschwemmungen heimgesucht, namentlich im benachbarten Kreise Adenau, glücklicherweise wurden die hiesigen Gemeinden von einem solchen Unglücke bewahrt.

Blatt 07b-1880/4

Bei den vorgekommenen Geburten ist nichts besonders Merkwürdiges zu verzeichnen. Von den Verstorbenen hatte der Mathias Joseph Förster von Tondorf mit 88 Jahren das höchste Alter erreicht.

Das neue Arresthaus der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf zu Tondorf wurde fertig gestellt und kam zur Revision; die Revisionssumme betrug 1354 Mark 54 Pfg.

Die unterm 20. November 1878 verdungenen Wegestrecken der Gemeinden Frohngau, Roderath, Holzmülheim, Boudersath & Rohr wurden fertig gestellt. Die Revisionssummen betragen: Für Gemeinde Frohngau 3048 M 43 Pfg, Roderath 1196 M 63 Pfg, Holzmülheim 950 M, Boudersath 905 M 67 Pfg, Rohr 7791 M 97 Pfg.

Ferner wurden die am 27. August 1879 verdungenen Wegestrecken der Gemeinden Frohngau, Roderath & Holzmülheim fertig gestellt; die Revisionssummen betragen: für Gemeinde Frohngau 1310 M 46 Pfg, Roderath: strecke von der Grenze der Gemeinde Engelgau bis an die Zweigstraße nach Frohngau 2182 M 79 Pfg, strecke der Zweigstraße : 1427 M 52 Pfg, Gemeinde Holzmülheim 1035 M 59 Pfg.

Am 30 Juli wurde die letzte Strecke des Projectes aus dem Verbindungswege von Engelgau bis zur Provinzialstraße bei Weißenstein im Banne der Gemeinde Roderath, von diesem Dorfe bis zur Frohngauer Strecke auf Schönau zu, in Verding gegeben zur Summe von 1190 Mark.

Der Gesundheitszustand bei Menschen und Thieren war ein befriedigender.

Die Arbeitslöhne für gesunde Tagelöhner und Handwerker schienen mäßiger zu werden, in Folge des fühlbaren Mangels an Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung. am nahen Bleiberge bei Mechernich wurden die Löhne der dortigen Arbeiter ebenfalls ermäßigt, wodurch ein Bergarbeiter, der hier seinen Wohnsitz hatte, nach Abzug seines nothwendigen Unterhaltes sehr wenig für seine Familie erübrigen konnte; viele Arbeiter waren daher darauf bedacht, in der Nähe, bei den vorkommenden Wegebauten und sonst bei Privatbauten in Verdienst zu kommen. Namentlich zog auch der Neubau der Straße von Münstereifel auf Adenau über Schönau, welcher in Angriff genommen war, eine Menge Arbeiter aus hiesigen Gemeinden an.

Nachstehendes Verzeichnis ergibt die Summen welche die neun Gemeinden der hiesigen Bürgermeisterei zur Waldcultur & Brandholz Abgabe verwendeten und diejenigen Beträge, welche sie aus verkauftem Holze resp. Lohe erzielten.

Gemeinde	Culturkosten M. Pfg.	Brandholz Abgabe M. Pfg.	Verkaufs Gelder M. Pfg.
1. Tondorf	132,25	486,00	1194,70
2. Rohr	27,30	265,50	1121,00
3. Lindweiler	00,00	51,00	00,00
4. Engalgau	61,20	300,00	00,00
5. Frohngau	00,00	189,00	270,50
6. Buir	00,00	75,00	00,00
7. Holzmülheim	00,00	156,00	300,20
8. Boudersath	00,00	96,00	236,50
9. Roderath	00,00	45,00	400,00

Von allen Holzsortimenten wurde in den letzten Jahren das Stammholz namentlich Kiefern bis zu 20 cm Stärke am meisten gesucht und am besten verhältnißmäßig bezahlt. Es wurde dieses zu Grubenholz allenthalben in die Kohlenbergwerke bis nach Belgien per Bahn befördert. Es wird diese Verwendung des Tannenholzes namentlich durch die jetzige Nähe der Eisenbahn voraussichtlich für die Folge in hiesiger Gemeinde von denen dann manche ausgedehnte Tannenwaldcomplexe besitzen eine reiche Einnahmequelle bilden. Schließlich bleibt noch zu verzeichnen, daß zur Linderung des Nothstandes in hiesiger Bürgermeisterei, vorzugsweise jedoch in der armen und sehr bedrängten Gemeinde Tondorf auf Verwenden des Bürgermeisters und ganz besonders durch die Fürsprache und Vermittlung des Königlichen Landrathes Herrn Freiherr von Harff zu Schleiden bedeutende Geldbeträge dem Bürgermeister eingehändigt wurden. Es wurden aus diesem Fonds Lebensmittel aller Gattungen und auch Saatfrüchte (Hafer, Kartoffeln) für die ärmeren Leute beschafft. Die Gemeinde Tondorf hatte schon vorher zum Zwecke der Beschaffung von Lebensmitteln 1500 Mark bei der Provinzial Hülfskasse in Cöln aufgenommen. Nur durch die Verwendung dieser außerordentlichen Hülfmittel konnte dem großen Nothstande bei den ärmeren Familien vorgebeugt werden.

Hiermit finden die für das Jahr 1880 als geeignet befundenen Nachrichten ihren Abschluß.

Roderath, den 10. Juli 1881

Der Bürgermeister

gez. Jos Zingsheim

98.

Jahr 1881																	
Population.		Geburten.		Da- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Da- runter Per- sonen über 90 Jahre	Frau- un- gen. Boar.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Ein- dien- st- ein- gestellt.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Anaben.	Mädchen.	Pferde.	Rindvieh	Schaafe.	Ziegen.	Schweine.
902	258	34	23	1	22	29	-	7	76	12	165	154	88	1560	903	225	270

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbs.	Buchweizen.	Hübsaamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1881 bestellt	90	108	20	480	270	5	2	88
	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.
Ertrag pro Hektare	22	21	25	30	26	22	16	80
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Preis pro Hektoliter	18 18	15 40	10 54	7 10	7	16	24	4 50

	Fr. Cour.			Fr. Cour.	
	M.	S.		M.	S.
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	3	.	Preis der Butter pro Kilogramm	2	.
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	40	Preis des Käses pro Kilogramm . . . . .	.	.
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter . . . . .	.	.	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2	20
Preis des Flaches pro Stein . . . . .	.	.	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	300	.
gut	20	75	mittelmäßig	1600	.
mittelmäßig	9	50	schlecht	130	.
schlecht	8	0			

Prinz Wilhelm, Erstgeborener des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen vermählte sich am 27^{ten} Februar dieses Jahres mit Augusta Victoria, Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich Christian August zu Schleswig Holstein, Sonderburg, Augustenburg und wurde dieser Tag als Freudentag von ganz Preußen und Deutschland festlich begangen; besonders wurde dieser Tag in der Haupt- und Residenzstadt Berlin durch großartige Festlichkeiten verherrlicht. Ihre Majestät, die Kaiserin des Deutschen Reiches hatte in diesem Jahre an einer schweren Krankheit in Baden Baden zu leiden und zeigte sich durch die Theilnahme welche allgemein der hohen Kranken von der Bevölkerung Preußens resp. Deutschlands gezollt wurde, wie alles, Jung und Alt an der geliebten Herrscherin hängt und wurde die allmälige Genesung allseits mit großer Freude begrüßt.

Veränderungen unter Geistlichen und Lehrern kamen in diesem Jahre nicht vor.

Am 9^{ten} März d. J. wurde durch Verfügung des Königlichen Landrathes Herrn Freiherr von Harff zu Schleiden Nr. 1665 der seitherige Gemeindevorsteher Carl Joseph Thelen von Tondorf aus seinem Amte als Vorsteher entlassen und der II Beigeordnete Joseph Kurth von Tondorf als Gemeindevorsteher von Tondorf ernannt. Unterm 6^{ten} April d. J. wurde der seitherige Gemeindevorsteher von Buir Johann Joseph Kurth

Blatt 10b-1881/2

durch Verfügung des Königlichen Landrathes Nr. 2395 wiederum zum Gemeindevorsteher auf weitere sechs Jahre ernannt und demnach wieder als solcher eingeführt.

Da die Wahlperiode für den Reichstag in diesem Jahre abgelaufen war, wurde von n des Ministeriums Termin zur Wahl auf den 27^{ten} October angesetzt und bei sehr reger Beteiligung der Rentner Franssen aus Bonn wiedergewählt. dieser Abgeordnete starb jedoch bald nachher und wurde eine Nachwahl auf den 29^{ten} November anberaumt und wurde hierbei der Landesrath Fritzen von Düsseldorf gewählt, welcher das Mandat auch angenommen hat. Auch wird an stelle des verstorbenen Franssen eine Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus stattfinden.

An öffentlichen Bauten (Wegebauten etc.) ist in diesem Jahre nichts bemerkenswerthes ausgeführt worden.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war im Allgemeinen ein ganz normaler; unter den in diesem Jahr in hiesiger Bürgermeisterei Verstorbenen hatte der Tagelöhner Martin Joseph Zimmermann von Holzmülheim ein Alter von 81 Jahren, die Wittwe Anna Maria Rohr geborene Bunges von Rohr ein Alter von 82 Jahren erreicht.

Zu Anfang des Jahres war das Wetter wie zu ende des vorigen Jahres vorwiegend regnerisch und hatten das

Land und die Saaten sehr durch Nässe zu leiden. Im Monat Februar wurde jedoch zeitweise die Kälte sehr empfindlich und mußten die Viehställe noch außerordentlich versorgt werden, um das Vieh vor Erfrieren zu schützen. Anfangs März wurde das Wetter wieder erträglicher, der Schnee ging ab und hielt nur leichter Frost noch eine kurze Zeit an; es konnte in der zweiten Hälfte März schon mit der Bestellung der Hafer- und Sommersaaten begonnen werden. Diese ging dann auch bei sehr günstiger Witterung im April rasch und leicht vor sich und zeigte einen so schönen Stand im Mai, daß sie große Hoffnungen für die Ernte zu rechtfertigen schien. Im Juni hatten wir durchweg trockene Witterung, die sich zu Ende Juni zu einer in den letzten Jahren nicht dagewesenen Hitze steigerte, die auch den ganzen Monat Juli anhielt, so daß die gesamte in Feld und Flur fast zu verdorren schien. Zu Folge dieser fast tropischen Hitze hörte die Entwicklung und das Wachstum der Feldfrüchte auf und ging alle Hoffnung auf eine gute ergiebige Ernte für dieses Jahr verloren. Die Heuernte ging sehr gut und rasch vor sich, lieferte jedoch einen schwachen ja sogar noch schwächeren Ertrag als im Vorjahr. Die Winterfrüchte reiften sehr rasch und konnte Ende Juli schon mit der Erndte derselben begonnen werden. Trotz des im August endlich fallenden Regens schritt die Erndte

doch ohne nachteilige Folgen und wurde gegen Ende August beendet. Der Ertrag an Winterfrüchten konnte im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden und hätte man ihn bei der großen Dürre kaum erwarten können. Der Monat September brachte noch mehr Regen und konnte daher mit der Ernte der Sommerfrüchte nur langsam vorgegangen werden und wurde das geringe Quantum welches diese Ernte lieferte auch noch in einem sehr wenig trockenen Zustande eingeschleuert. Zur Bestellung der Wintersaat war allenthalben Anfangs September der Boden zu naß, so daß die Hauptsaat gegen alles Herkommen erst Ende September bestellt werden konnte, also für hiesige Gegend ca. einen Monat zu spät, weshalb auch die Entwicklung der jungen Saat sehr gering und schwach wurde und mithin die Hoffnung auf eine gute Ernte für das kommende Jahr sehr beeinträchtigt wurde. Mit October wurde das Wetter wieder sehr kalt und trocken und ging die Grummet und Gemüse-Ernte ziemlich rasch und günstig von Statten. Der Ertrag der Grummeternte war sehr mangelhaft, die Kartoffelernte war eine reichliche, obschon einige Sorten von der Fäulnis stark angegriffen waren. Von Ertrag an Gemüse kann im Allgemeinen nicht die Rede sein. Hierdurch kam es, daß gegen Mitte October schon mit der Viehfütterung trockenes Futter (: Heu und Grummet und Stroh) verwendet werden mußte, was die Winterstallfütterung um wenigstens einen Monat ausdehnte.

Gegen

Ende October trat plötzlich heftiger Frost ein mit geringem Schnee, welches Wetter jedoch nur 8 Tage anhielt und von da bis Mitte December war immer günstiges und schönes Wetter, wodurch noch viele nützliche Arbeiten in Feld und Wiesen ausgeführt werden konnten; besonders günstig wirkte diese milde Witterung auf die junge schwache Saat. In der zweiten Hälfte des Monats December stellte sich endlich wieder Sturm und Frost ein. Der Fruchtpreis stellte sich gleich nach der Ernte günstig; auch selbst der Hafer hatte trotz der schlechten Qualität noch einen sehr acceptablen Preis. Bei dem Stroh blieb der hohe Preis des Vorjahres fast bestehen, und war es für den Landwirth unmöglich, einen Ausfall an Stroh durch Ankauf desselben zu decken.

Beim Rindvieh stellte sich in diesem Herbst der Preis noch bedeutend geringer als im Vorjahre und wurde trotzdem nur trächtiges und fettes Vie allenthalben gesucht und gekauft; das übrige Vieh fand im Allgemeinen keine Abnehmer; gegen ende December ging der Preis etwas in die Höhe. Der Preis der Pferde war nur um ein Geringes gegen das Vorjahr gefallen, Fohlen waren jedoch sehr im Preise gesunken. Die Löhne der Handwerker und Dienstboten stellten sich wohl um ein Weniges geringer als in den Vorjahren, jedoch erhielten tüchtige Arbeiter noch immer einen hohen Lohn.

Als besonders außergewöhnliche Vorkommnisse können nachfolgende verzeichnet werden.

In der Nacht vom 17^{ten} auf den 18^{ten} November gegen ½ 12 Uhr wurde ein Erdbeben verspürt, welches in einer starken Erschütterung mit donnerähnlichem

Rollen bestand, und wurde ein Hauptstoß in der Richtung von Nordost nach Südost wahrgenommen.

In der Nacht vom 26^{ten} auf den 27^{ten} November war ein orkanartiger Sturm der auch den ganzen Tag am 27^{ten} noch andauerte und mit anhaltendem Regen begleitet war und vielen Schaden an Häusern und Bäumen anrichtete.

In Nachstehendem sind noch die Umlagen der Einzelgemeinden, sowie Culturkosten, Brandholzabgabe und Verkaufserlöse von Holz- und Lohverkäufen ersichtlich

Gemeinde	Umlagen	Culturkosten	Brandholzabgabe	Verkaufserlös
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Tondorf	170 %	218 60	449 69	1801 51
2. Rohr	170 %	-- --	244 --	937 --
3. Lindweiler	151 %	-- --	51 --	-- --
4. Engelgau	121 %	-- --	306 --	-- --
5. Frohngau	161 %	-- --	190 -	174 50
6. Buir	181 %	-- --	72 --	-- --
7. Holzmülheim	163 %	-- --	156 --	369 50
8. Boudersath	50 %	-- --	96 --	203 --
9. Roderath	207 %	-- --	45 --	108 68

Hiermit schließen die pro 1881 als geeignet zu Verzeichnen bekannten Nachrichten.

Roderath den 15 ten Mai 1882

Der Bürgermeister

gez. Jos Zingsheim

132.

Jahr 1882																	
Population.		Geburten.		Darunter unehelich geboren.	Todesfälle.		Darunter Personen über 90 Jahre.	Eran- ungen.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Einien- ein- gestellt.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Vie h s t a n d.				
Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.					Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
904	857	28	17	—	25	20	—	11	79	15	167	154	89	1575	875	218	278

Acker- Erzeugnisse.								
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haf.	Zwets.	Fuchweizen.	Rübsaamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1882 bestellt	91	103	21	486	269	5	1	92
	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.
Ertrag pro Hektare	24	16	25	30	26	18	16	30
	m	sb	ak	sb	ak	sb	ak	sb
Preis pro Hektoliter	16	38	12	64	10	64	6	75
	ak	sb	ak	sb	ak	sb	ak	sb
	16	38	12	64	10	64	6	75
	ak	sb	ak	sb	ak	sb	ak	sb
	16	38	12	64	10	64	6	75

	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	ak	sb	ak	sb	
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	3	—	Preis der Butter pro Kilogramm	2	—
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	3	60	Preis des Käses pro Kilogramm	—	—
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter	—	—	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2	40
Preis des Flachses pro Stein	—	—	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	2800	—
gut	2000	—	mittelmäßig	1600	—
mittelmäßig	960	—	schlecht	600	—
schlecht	100	—			

1882

Für dieses Jahr sind nur sehr wenige Veränderungen unter den Beamten des hiesigen Bürgermeistereibezirkes zu verzeichnen.

Zuerst ist noch nachträglich zu vermerken, daß am 11 ten April 1881 der langjährige Steuereinnehmer und Gemeindeempfänger Herr Theodor Mengelbier zu Blankenheim in Folge eines Schlaganfalls gestorben ist. Derselbe hatte 48 Jahre lang das Amt als Steuereinnehmer und Gemeindeempfänger für sämtliche Gemeindekassen des hiesigen Bürgermeistereibezirkes verwaltet. Weil der genannte Herr bei seiner langjährigen Amtsführung dem gesamten Publikum stets human und rücksichtsvoll entgegen gekommen war und sein Amt mit Umsicht und Verständniß stets verwaltet hatte, so wurde mit Recht sein Dahinscheiden von der gesamten hiesigen Bevölkerung tief beklagt. Die gesamte Kassenverwaltung, welche der verstorbene Herr Steuereinnehmer und Rechnungs Rath Mengelbier versehen hatte, wurde nun sofort durch die Königliche Regierung zu Aachen dem Regierungs Super Klinkenberg aus Aachen provisorisch übertragen.

Am 1. November wurde der bisherige Elementarlehrer Albert Schnitzler von Boudersath wegen andauernder Kränklichkeit und körperlicher Hinfälligkeit in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, nachdem derselbe 46 Jahre lang als Lehrer an der Schule zu Boudersath thätig gewesen war. Es wurde demselben von Königlicher Regierung zu

Blatt 14b-1882/2

Aachen ein Ruhegehalt im Ganzen von 750 M festgesetzt wovon 300 M von der Schulgemeinde und 450 M von der Königlichen Regierung gezahlt werden sollten. Mit Schmerz sahen die Einwohner der Schulgemeinde Bouderath ihren alten würdigen Lehrer Schnitzler von welchem mit Ausnahme der alten Leute fast sämtliche Eingesessenen des Schulbezirkes Bouderath ihren Elementarunterricht genossen hatten, aus dem Amte scheiden; sie hatten umso mehr Ursache für den alten Lehrer Theilnahme und Anhänglichkeit zu empfinden und zu bekunden, als derselbe bis zu seiner eintretenden Kränklichkeit in den letzten Jahren, unbestritten bei gewissenhafter treuer Pflichterfüllung einer der tüchtigsten und fähigsten Lehrer der ganzen hiesigen Gegend war, was er stets in der Heranbildung seiner Schüler bewiesen hat.

An Stelle des in Ruhestand versetzten Lehrers Schnitzler wurde der Seminarist Michel Breuer aus Huchem-Stammeln bei Düren mit dem 1. Nov. 1882 provisorisch von Königlicher Regierung zu Aachen zum Lehrer in Bouderath ernannt.

Unterm 1. September 1882 wurde der bisherige Lehrer von Rohr, Werner Berdolet, von Königlicher Regierung zu Aachen zum Lehrer nach Hochkirchen bei Düren versetzt; mit gleichem Tage wurde der Seminarist Hubert Jacob Riethmeister von Freilingen als Lehrer in Rohr angestellt.

Blatt 15a-1882/3

Der Gemeindeoberförster Ziegler erkrankte gegen Ende September und wurde demnach im Interesse der Gemeindeforstverwaltung bis zur Wiederherstellung des C. Ziegler von Königlicher Regierung durch Verfügung vom 2 ten October Nr. 18147 der Forstcandidat von Ruer mit der Verwaltung der Gemeindeförsterei Blankenheim betraut.

Behufs einer Abgeordnetenwahl für den Landtag in Berlin wurde von dem Minister der Termin auf den 25 ten October angesetzt und für den Wahlbezirk der Kreise Schleiden, Montjoie, Malmedy unter zahlreicher Betheiligung der Rentner Herr Karl Kreuser aus Bonn gewählt. Letzterer war auch als Ersatzmann für den in voriger Wahlperiode verstorbenen Abgeordneten Franssen gewählt worden. Als zweiter Abgeordneter für den genannten Wahlbezirk traf die Wahl den in diesseitigem Kreise bekannten Prinzen von Aremburg dessen Familie im hiesigen Kreise namentlich im Schleidener Thale und Umgegend stark begütert ist.

An Unglücksfällen in diesem Jahre ist zu bemerken, daß am 10 ten December Abends gegen 8 Uhr das Haus des Tagelöhners Egidius Heinen zu Frohngau nebst Scheune und Stall vollständig niederbrannte. Der Brand dauerte nur ca. 2 Stunden bis gegen 10 Uhr Abends, bis wohin das Gebäude vollständig am Boden lag und nur noch vereinzelte Holzstücke in der glimmenden Asche rauchten. Das Haus lag an der Südseite des Dorfes Frohngau, das letzte an der sogenannten Kummengasse und bei dem herrschenden Südwinde an genanntem Abend ist es nur der sofortigen

Blatt 15b-1882/4

energischen Hülfe der gesamten Einwohner von Frohngau, sowie derjenigen der nächstgelegenen Gemeinden zuzuschreiben, daß das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hat; wesentlich mag jedoch auch noch der Umstand dazu beigetragen haben daß gerade an dem Abende die Dächer mit einer wenn auch nur dünnen Schneelage bedeckt waren. Über die Ursache dieses Brandes ist nichts Sicheres festgestellt worden; es war zwar der Verdacht allgemein daß der genannte Eigenthümer Heinen um die Entstehung wisse, die angestellten und durch die Königliche Staatsanwaltschaft fortgesetzten Untersuchungen haben jedoch kein positives Resultat gehabt. An Brandvergütung hat Heinen von der Rheinischen Provinzial – Feuer - Societät im Ganzen 768 Mark erhalten.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war in diesem Jahr ein ganz normaler.

Wegen öffentlicher Bauten ist zu verzeichnen, daß am 31 ten Mai d. J. der Verbindungsweg zwischen Frohngau und der Premiumstraße zwischen Tondorf und Engalgau (bei Birkenheck) öffentlich an den Wenigstfordernden durch den Bürgermeister zum Ausbau in Verding gegeben worden ist. Der Kostennachlag betrug in Sa. 4515 Mark und wurde dem Letztbietenden Nocolas Diederichs von Breitscheid bei Adenau für die Summe von 2570 Mark zugeschlagen. Sonstige außergewöhnliche Bauten an Gebäuden und Wegen wurden nicht in diesem Jahre vorgenommen.

Bezüglich der Witterungsverhältnisse in diesem Jahre ist Folgendes zu bemerken: Das Wetter war von Anfang Januar

bis gegen Ende, der zeit gemäß günstig, es war Schnee gefallen mit Frostwetter. Der Februar brachte zu Anfang Thauwetter, später Frost ohne Schnee; der März brachte nur noch leichten Frost und daher den Vortheil, daß die Landwirthe recht zeitig mit Bestellung der Äcker zur Hafersaat beginnen konnten. Durch die im April anfallende trockene Witterung konnte die Bestellung der Sommersaaten schnell und ununterbrochen fortgeführt werden, so daß dieselben mit Ende April beendet waren. Durch die anhaltende Trockenheit in diesem Monate kam jedoch die Hafersaat sehr schlecht zu stehen indem viele Saatkörner nicht zum Keimen kamen. ende April trat endlich langersehntes Regenwetter ein und zwar anhaltend, so daß das Setzen der Kartoffeln sehr behindert wurde, welches in dieser Jahreszeit zu geschehen pflegt. Der Monat Mai war durchweg feucht und kalt. Mit dem Monat Juni wurde die Witterung günstiger und der Stand der Früchte berechnigte Anfangs zu den schönsten Hoffnungen bis in der Nacht vom 10 zum 11^{ten} Juni ein starker Frost großen Schaden anrichtete. Die Roggenblüthe hatte sehr gelitten, das Laub an den Kartoffelsträuchern war schwarz erfroren; in einzelnen Lagen waren die Roggenähren ganz erfroren so daß sie ganz weiß wurden. Die zweite Hälfte Juni war feucht und kalt. Mit Anfang Juli erhielten wir günstiges Wetter und konnten daher die Heuernte rasch vor sich gehen. Gegen Mitte Juli stellte sich wieder anhaltendes Regenwetter ein; am 26^{ten} Juli regnete es anhaltend 24 Stunden, so daß die Bäche aus ihren Ufern heraustraten. Dieses Regenwetter hielt den ganzen Monat August an, die Winterfrüchte kamen nicht zur Reife

bis man endlich Anfangs September mit der Erndte derselben beginnen konnte, doch wurde auch jetzt noch durch Regenwetter häufig aufgehalten. In gleicher Weise wurde die Reife des Hafers aufgehalten, so daß erst mit Anfang October mit der Erndte desselben begonnen werden konnte, diese wurde jedoch durch das häufige Regenwetter so beeinträchtigt, daß fast kein Hafer in gehörig trockenem Zustande eingebracht worden ist. Gemüse und Kartoffeln warfen einen sehr geringen Ertrag ab, dagegen war der Ertrag der Kohlrabi ein ganz außergewöhnlich großer. Grummet war bei der andauernd nassen und kalten Witterung wenig gewachsen und konnte das Wenige was davon gemäht wurde auch nicht trocken eingebracht werden. Mit der Bestellung der Wintersaat konnte erst Ende September begonnen werden und wurde die Herstellung derselben im Verlaufe des Octobers noch häufig durch das Regenwetter beeinträchtigt. Mit Anfang November trat schon Winterwetter mit Schnee und Frost ein.

In Nachstehendem sind noch die Umlagen Culturkosten, Brandholzabgabe sowie die Verkaufserlöse der Einzelgemeinden aus Loh- & Holzverkäufen ersichtlich

Gemeinde	Umlagen	Culturkosten	Brandholzabgabe	Verkaufserlös
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	100 %	-- --	96, --	335,34
2. Buir	166 %	-- --	69, --	-- --
3. Engalgau	150 %	-- --	306, --	-- --
4. Frohngau	124 %	70,43	99, --	284, --
5. Holzmülheim	174 %	90,40	156, --	393, --
6. Lindweiler	138 %	-- --	51, --	102, --
7. Roderath	100 %	-- --	45, --	177,86
2. Rohr	104 %	-- --	243, --	1117,61
1. Tondorf	50 %	16,70	438,21	1711,93

Hiermit finden die pro 1882 als geeignet bekannten Nachrichten ihren Abschluß.

Roderath den 21 März 1883.

Der Bürgermeister

gez. Jos Zingsheim

1746

Jahr 1883.

Population.		Geburten.		Zu- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Zu- runter Per- sonen über 90 Jahr	Zrau- un- gen.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Einien- Dienst- ein- gestellt.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Jungen.	Männ.	Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Kindvieh.	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
909	857	29	27	✓	19	19	✓	6	76	14	170	157	91	1532	892	211	272

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Zwets.	Fuhrweizen.	Kübsaamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1883 bestellt	125	80	25	480	262	6	1	98
	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.
Ertrag pro Hektare	25	12	23	27	22	24	18	60
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Preis pro Hektoliter 100 Liter	18	14	13.80	12	11.40	16	24.50	9.40

	Fr. Cour.			Fr. Cour.	
	M	S		M	S
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	3	..	Preis der Butter pro Kilogramm	2	..
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	50	Preis des Käses pro Kilogramm . . . . .	..	..
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter . . . . .	..	..	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2	20
Preis des Flachses pro Stein . . . . .	..	..	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare: ✓			gut	2000	..
gut	2000	..	mittelmäßig	1600	..
mittelmäßig	950	..	schlecht	400	..
schlecht	100	..			

1883

Gleich zu Anfang dieses Jahres wurde unser hohes Herrscherhaus in Trauer versetzt. Es starb nämlich der Bruder unseres hochverehrten Kaisers und Königs, Prinz Karl.

Wegen der Trauer um den hohen Verstorbenen unterblieb bei der am 25^{ten} Januar stattfindenden silbernen Hochzeit unseres Kronprinzen jede öffentliche Feier.

Ueber Veränderungen unter den Beamten des hiesigen Bezirks ist für dieses Jahr Folgendes zu verzeichnen.

Am 2^{ten} Januar dieses Jahres starb der Gemeindevorsteher von Rohr, Peter Joseph Thar nachdem er über 25 Jahre lang als Vorsteher der Gemeinde Rohr fungiert hatte. Es wurde demnach durch Verfügung des Königlichen Landrathes zu Schleiden vom 11^{ten} Januar 1883 ZN. 267 der seitherige stellvertretende Gemeindevorsteher Peter Joseph Pohl von Rohr zum Gemeindevorsteher der genannten Gemeinde ernannt; zum Stellvertreter desselben wurde gleichzeitig der Ackerer Joseph Kurth ernannt. Am 2^{ten} März d. J. starb der seitherige Gemeindevorsteher von Buir Johann Joseph Kurth, nachdem derselbe 14 Jahre als Gemeindevorsteher der genannten Gemeinde fungiert hatte. Durch Verfügung des Königlichen Landrathes vom 5^{ten} März d. J. Nr. 1689 wurde sodann der seitherige stellvertretende Gemeindevorsteher Wilhelm Meyer zum Vorsteher der erwähnten Gemeinde ernannt. Gleichzeitig wurde der Ackerer Johann Dahm von Buir zum stellvertretenden Gemeindevorsteher dieser Gemeinde ernannt

Unterm 14 Dec. d. J. lief die Amtsperiode des seitherigen Gemeindevorstehers Cleuser von Holzmülheim ab, imgleichen auch mit diesem Tage die Amtsperiode des Stellvertreters Hubert Kessler daselbst. Es wurden daher durch Verfügung des Königlichen

Blatt 18b-1883/2

des Königlichen Landrathes vom 22^{ten} November d. J. Nr. 9642 die genannten Personen wiederum zu den vor bezeichneten Aemtern wieder ernannt
Unterm 9^{ten} October starb zu Boudersath der eremitirte Lehrer Albert Schnitzler nachdem er über ein Jahr lang bettlägerig krank gewesen war. Unter großer Theilnahme wurde die Leiche dieses Mannes zu Grabe getragen, der den Pfarrinsassen von Boudersath vor seiner im vorigen Jahre erfolgten Pensionierung 46 Jahre lang ein liebevoller gewissenhafter und tüchtiger Lehrer gewesen war. Er war geboren zu Firmenich Kreis Euskirchen und hatte bei seinem erfolgten Tode ein Alter von 65 Jahren.

Der Gemeindeoberförster Ziegler von Blankenheim, welcher wegen Krankheit am 1^{ten} October 1882 beurlaubt war, trat mit 1 October 1883 wieder in seine Amtsfunktionen ein.

An Unglücksfällen ist in diesem Jahre zu verzeichnen, daß am Sonntag, den 10^{ten} Juni dieses Jahres nachmittags während der Nachmittagsandacht in Folge eines Blitzschlages bei einem vorüberziehenden Gewitter zu Boudersath das Wohnhaus des Ackerers Bertram Nuss daselbst bis auf die Fundamente vollständig niederbrannte. Von dem Mobiliar und Vieh wurde das meiste gerettet, doch sind zwei junge Schweine mit verbrannt. An Brandentschädigung erhielt derselbe von der Rhein-Provinzial-Feuer-Societät, wobei er gegen Brandschaden versichert war, wegen der abgebrannten Gebäude 1696 Mark, wegen des verbrannten Mobiliars 647 Mark. Die Gebäude des g. Nuss wurden wieder neu aufgebaut.

Ueber Merkwürdigkeiten bei Geburten und Sterbefällen ist

Blatt 19a-1883/3

nichts Bemerkenswerthes zu verzeichnen. Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war in diesem Jahr ein ganz normaler.

Ueber öffentliche Bauten ist zu verzeichnen, daß in diesem Jahre am 6^{ten} März der Ausbau der Dorfstraßen von Buir, sowie der Verbindungsweg von Buir bis zur Provinzialstraße bei Buirhaus vom Bürgermeister öffentlich an den Wenigstfordernden in Verding gegeben wurde.

Unterm selben Datum wurde der Ausbau der Nebenstraßen im Dorfe Engelgau öffentlich an den Wenigstfordernden in Verding gegeben und wurden in diesem Jahre fertiggestellt.

Der Verbindungsweg von der sogenannten Kommengasse zu Frohngau bis zur Prämienhohlstraße bei Birkenheck, welcher zum Ausbau im verflossenen Jahre öffentlich verdungen worden war, wurde in diesem Jahre fertig gestellt.

Ferner wurde in der Gemeinde Lindweiler der Ausbau eines Verbindungsweges von Lindweiler in der Richtung auf Tondorf zu, theilweise öffentlich an den Wenigstfordernden in Verding gegeben.

Es wurde ferner vom Bürgermeister in diesem Jahre der Nachbau dreier Remisen zum Aufbewahren der Feuerspritzen und Löschgeräthe in den Gemeinden Engelgau, Frohngau und Holzmülheim öffentlich an den Wenigstfordernden in Verding gegeben, wovon die zwei erstgenannten Remisen noch in diesem Jahre vollendet wurden. In der Gemeinde Rohr war ein Kellergewölbe zu ebener Erde, der Schule gegenüber liegend, zum Zwecke einer Spritzenremise von der Gemeinde Rohr akquiriert worden. Für die genannten 4 Gemeinden waren seitens der Bürgermeistereiversammlung noch in diesem Jahre vier neue Feuerspritzen angeschafft worden, welche der Klempnermeister und Pumpenmacher Joseph Stemmler von Call zur Zufriedenheit der Gemeindevertretung geliefert hatte.

Blatt 19b-1883/4

Zur Anschaffung dieser Feuerspritzen hatte in Folge der Bemühungen des Bürgermeisters die Rhein-Provinzial-Feuer-Societät einen Zuschuß von 450 Mark bewilligt.

Der Stand der Winterfrüchte resp. Saaten war zu Anfang dieses Jahres ein sehr schwacher zu nennen. Bei der sehr späten Bestellung der Aecker zur Wintersaat im vorigen Herbste so wie bei der meistens sehr mangelhaften Bearbeitung derselben; (weil Zeit und Witterung eine gute Bearbeitung nicht zuließen!) waren auf vielen besaeten Feldern die Saatsprossen zu Anfang Januar kaum erkennbar. Daß der sich nun bei Anfang des Jahres einstellende und bis fast Anfangs März fast mit zunehmender Stärke fortdauernde Frost die jungen Saaten sehr schädigte und in ihrer Entwicklung hemmte ist selbstredend, umso mehr als die Ackerkrume durch die anhaltende nasse Witterung im Herbste ganz und gar mit Wasser gesättigt worden war. Auch wurden in Folge des anhaltenden Frostes Saatwurzeln ausgehoben. Durch das mit Anfang März eintretende Thauwetter mit Regen und Nachtfrösten sowie der gegen den 10^{ten} gefallene schwere Schnee wurde das Gedeihen der Winterfrüchte noch mehr beeinträchtigt.

Es konnte erst mit Anfang April mit der Hafersaat begonnen werden., da mit diesem Monat trockenes Wetter eintrat. Dieses trockene Wetter hielt den ganzen Monat April hindurch so wie auch den Mai hindurch an, so daß die Feldarbeiten gar keine Störung erlitten. Jedoch

war diese andauernde Trockenheit wiederum ein Hinderniß für das Wachstum und Gedeihen der gesammten Boden..... Die Saatkörner kamen nur theilweise und sehr dürftig zum keimen, die Wintersaaten, Klee, Gartenfrüchte, Futterkräuter und Gräser auf Wiesen und Flur wuchsen nicht von der Stelle und fingen auf trockenen felsigem Boden schon an zu verdorren. Endlich am 8^{ten} Juni kam der so lange ersehnte Regen und es blieb regnerisches Wetter noch eine ganze Woche lang. Mit dem 16 Juni Nachts trat ein Frost ein, welcher sich mehrere Nächte nacheinander wiederholte, jedoch nicht mit solcher Heftigkeit auftrat, daß ein wesentlicher Schaden dadurch entstanden ist. Gegen Ende Juni, zu Beginn der Heuerndte trat eine große Hitze mit vielen und starken Gewittern ein, welche letztere jedoch ohne besondere Schäden vorüber gingen. Die Heuerndte konnte hauptsächlich schön und trocken eingebracht werden, bis zum 10^{ten} Juli wieder Regenwetter eintrat, welches den ganzen Monat hindurch anhielt. Dieses Regenwetter dauerte an bis zur 2^{ten} Hälfte des August. Der Ertrag der Heuerndte konnte kaum mittelmäßig genannt werden. Die Erndte der Winterfrüchte begann mit der 2^{ten} Hälfte des August, wo auch schönes helles Wetter eintrat, welches bis über die Hälfte des September anhielt, so daß die Erndte der Winterfrüchte ganz gut und auch die Hafer hauptsächlich schön trocken eingeschleuert werden konnte. die Erndten der Winterfrüchte und Sommerfrüchte waren kaum mittelmäßig. Ende September und die erste Hälfte October war fast anhaltend Regenwetter, jedoch konnte mit der Wintersaat begonnen werden und die Kartoffelerndte

Kartoffelerndte konnte Mitte October schön eingebracht werden. Diese Erndte war eine überaus reichliche wie man sie in 20 Jahren kaum gesehen hatte. Danach trat noch einige Zeit Regenwetter mit Sturm ein, der December aber brachte bis gegen Ende überaus schöne Tage.

Ferner muß noch verzeichnet werden, daß in Folge der schlechten theils verdorbenen Erndte des vorigen Jahres bei Beginn des Frühjahres in diesem Jahre unter den geringen Ackerleuten hiesiger Gegend sich ein großer Nothstand zeigte, namentlich an Saatkartoffeln und Lebensmittel. Um diesem Nothstande abzuhelfen wurde fast in allen Provinzen des Staates gesammelt, sowohl an Geld als an Lebensmittel und Bekleidungsstücken und wurden demnach massenhaft Gaben an das constituirte Nothstandscomite des Kaisers eingesandt. Dem unterzeichneten Bürgermeister wurden außer mehreren Kasten von Kleidungsstücken, Säcken mit Korn, Weizen und Gerste auch ein Geldbetrag von Sa. 1701 Mark 80 Pfg. zur Linderung des Nothstandes in der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf & Lommersdorf durch den Königl. Landrath eingehändigt, welche auch pflichtgemäß durch Beschaffung von Saatkartoffeln und Lebensmittel für die Bedürftigen verwendet worden sind.

Im Nachstehenden sind ferner noch die die Umlagen der Einzelgemeinden sowie die Culturkosten, Brandholzabgabe sowie die Loh u. Holzverkaufserlöse von diesem Jahre aufgezeichnet.

Gemeinde	Umlagen	Culturkosten	Brandholzabgabe	Verkaufserlös Loh & Holz
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	170 %	-- --	96, --	-- --
2. Buir	150 %	-- --	66, --	380,--
3. Engalgau	150 %	-- --	294, --	-- --
4. Frohngau	150 %	-- --	123, --	426,88
5. Holzmülheim	200 %	70,35	156, --	323,73
6. Lindweiler	120 %	70,35	48, --	1011,10
7. Roderath	200 %	69,25	48, --	868,54
8. Rohr	150 %	122,20	252, --	898,40
9. Tondorf	150 %	174,20	462,--	2285,78

Hiermit finden die pro 188 als bemerkenswerth geeigneten bekannten Nachrichten ihren Abschluß.

Roderath den 14. April 1884.

Der Bürgermeister

gez. Jos Zingsheim

214.

Jahr 1884

Population.		Geburten.		Tas- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Tas- runter Per- sonen über 90 Jahre	Erau- un- gen. Vuar.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Ein- dien- st- ein- gestellt. Mann.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Ziegen.	Schweine.
903	845	25	23	1	21	22	13	79	13	172	161	93	1541	882	205	279	

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Woggen.	Gerste.	Hafer.	Spez.	Buchweizen.	Milbsaamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1884 bestellt	120	85	24	481	261	6	1	99
Ertrag pro Hektare	26	12	24	29	25	20	14	30
Preis pro ^{100 Kilogr.} Hektoliter	16 50	13 50	15 "	13 "	12 "	16 "	24 "	6 60

	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	A	S	A	S	
Preis des Hens pro 50 Kilogramm	3	"	Preis der Butter pro Kilogramm	2	"
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	60	Preis des Käses pro Kilogramm	—	"
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter	—	—	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2	20
Preis des Flachses pro Stein	—	—	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	3000	"
gut	2000	"	mittelmäßig	1600	"
mittelmäßig	800	"	schlecht	400	"
schlecht	100	"			

1884

Personalveränderungen unter Lehrern und Geistlichen kamen in diesem Jahre nicht vor.

Unter dem 3^{ten} März d. J. wurde durch Verfügung des Königlichen Landrathes Nr. 9643 der bisherige Gemeindevorsteher Johann Joseph Brück von Boudersath wiederum zu diesem Amte ernannt. Am 19^{ten} April starb der stellvertretende Vorsteher der Gemeinde Frohngau, Joseph Blum daselbst, nachdem er drei und ein halbes Jahr dieses Amt bekleidet hatte; demnach wurde durch Verfügung des Königlichen Landrathes zu Schleiden vom 16^{ten} Mai Nr. 3687 der Ackerer Johann Grons zum stellvertretenden Vorsteher der Gemeinde Frohngau ernannt. Da ferner mit December die Amtsperiode des Vorstehers der Gemeinde Roderath Joseph Zingsheim I, so wie dessen Stellvertreters Joseph Zingsheim III abgelaufen war, so wurden dieselben durch Verfügung des Königlichen Landrathes zu Schleiden vom 16^{ten} December Nr. 9434 zu den gedachten ? Aemtern wieder ernannt. Mit dem ersten April wurden dem Kassen Assistenten Herrn Thomas aus Höven die sämtlichen Gemeindekassen der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf als Gemeindeempfänger definitiv (gemäß Verfügung des Königlichen Landrathes vom 25 Sept. 1883) übertragen. Seitens der Bürgermeisterei Versammlung von Holzm Tondorf war auch Herr Thomas einstimmig zu dem gedachten Amte mehrmals vorgeschlagen worden, da er sich als Procurist des verstorbenen Steuer und Gemeindeempfängers Herrn Mengelbier durch sein gewandtes und gewinnendes Benehmen bei den Kassengeschäften die Neigung und das Vertrauen des Publikums allgemein erworben hatte. Seit einer Jahresfrist waren die Gemeindekassen von dem zum Königlichen Steuerempfänger

Blatt 22b-1884/2

Steuerempfänger ernannten, früheren Regierungs Super Fuhrmans zu Blankenheim verwaltet worden. Die gewöhnlichen Ergänzungswahlen der Gemeinderäthe hatten in vorschriftsmäßiger Weise im Monate November 1883 statt gefunden und ist darüber nichts Besonderes zu bemerken.

Ueber außergewöhnliche Unglücksfälle ist zu verzeichnen daß der Lagerarbeiter Johann Hövel aus Frohngau, 18 Jahre alt, Sohn des Zimmerers Johann Hövel und dessen Ehefrau Susanna geb. Schmidt von Frohngau auf der Heimreise von Mechernich nach Frohngau am 21. December abends sich zwischen Engalgau und Frohngau bei starkem Schneegestöber verirrt. Nachdem die Eltern Kenntnis davon erhalten hatten, daß er auf der Heimreise in Engalgau gesehen worden war und demnach nicht zu Hause eintraf, hat der Vater Hövel das auffallende Verschwinden seines vorgenannten Sohnes auf dem Bürgermeistereiamte angemeldet. Es wurden demnach die sämtliche Einwohner resp. erwachsenen Männer der nächstgelegenen Gemeinden Frohngau, Engalgau, Tondorf und Roderath vom Bürgermeister aufgeboten, trotz des allenthalben hoch liegenden Schnees Feld und Wald ihrer bez. Gemarkungen behufs Auffindung des Hövel Sohn abzusuchen. Die angeordnete Absuchung war indessen ohne Erfolg. Eine nochmalige Absuchung von Wald und Flur der genannten Gemeinden war ebenfalls ohne jeglichen Erfolg. Erst nach 7 Wochen am 6. Februar 1885 wurde bei einer nochmals angeordneten Durchsuchung der genannten Fluren

Fluren, bei größtentheils abgegangenem Schnee die Leiche des Genannten aufgefunden in dem sogenannten Genfbache in der Gemarkung der Gemeinde Engelgau cirka 150 Schritte oberhalb der Brücke am Weyerbenden, (wo der Fußpfad über die genannte Brücke nach Blankenheim führt. Die Leiche lag ganz im Wasser des genannten Baches und war noch ganz gut erhalten; von Verwesung war noch keine Spur wahrzunehmen. Die gründliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Erfrieren eingetreten sei. Wahrscheinlich war demnach g. Hövel, nachdem er irrend längere Zeit in der Nacht am 21^{ten} Dec. umher gelaufen, in der Nähe der Fundstelle niedergesunken vor Ermattung, danach erfroren und von dem Wasser des Anfangs Februar abgehenden hohen Schnees bis in die bezeichnete Stelle des Baches weiter fortgeschwemmt worden. Nachdem die gerichtliche Untersuchung an Ort und Stelle stattgefunden hatte, wurde die Leiche mit einem Sarge durch eine Fuhre nach Frohngau transportiert und dort an demselben Tage noch gegen Abend unter allseitiger Theilnahme kirchlich beerdigt.

Ueber Merkwürdigkeiten bez. von Geburten und hohes Alter in diesem Jahre Verstorbener ist nichts besonderes zu bemerken.

An außergewöhnlichen Bauten wurde vorgenommen:

Der Ausbau des Verbindungsweges von Frohngau direct auf Engelgau wurde am 10^{ten} Mai öffentlich an den Wenigstfordernden in Verding gegeben für das Letztgebot von 2900 Mark. Die Wegestrecke fing am Dorfe Frohngau an, ging über die sogenannte Kraus bis zur Grenze der Gemarkung Frohngau nach Engelgau und war 1120 Meter lang, veranschlagt zu 3971 Mark 05 Pfg.

Ferner wurde am 10^{ten} Mai 1884 der Ausbau des Verbindungsweges vom Dorfe Buir in der Richtung auf Hümmel zu

bis an die Flur, genannt Walchrath, durch die sogenannte Ruhr, öffentlich durch den Bürgermeister an den Wenigstfordernden in Verding gegeben. Die Wegestrecke hatte eine Länge von 992,45 Meter, war veranschlagt zu 3297 Mark , 05 Pfg. und wurde zugeschlagen für 2965 Mark dem Wegebauunternehmer Johann Mechlinski von Antweiler. Der jetzt hiermit beginnende Ausbau dieses Weges wurde von den Einwohnern von Buir mit Freuden begrüßt, da die Passage dieses Weges in seinem jetzigen Zustande fast unmöglich geworden war.

Imgleichen wurde am 10^{ten} Mai die I. Section des Weges von Engelgau in der Richtung nach der Ahkapelle öffentlich zum Ausbau an den Wenigstfordernden in Verding gegeben; die Länge dieser Wegesection betrug 1000 Meter, war veranschlagt zu 2974 M 75 Pfg. und wurde zugeschlagen dem Letztbietenden Johann Wilhelm Zalfen von Engelgau zu 2395 Mark; auch wurde an demselben Tage die Herstellung der sogenannten Enggasse zu Engelgau öffentlich zu dem Letztgebot von zweihundertachtundneunzig Mark dem vorgenannten Unternehmer zugeschlagen.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war im Allgemeinen ein ganz normaler.

Die Witterung war von Anfang des Jahres bis zum 7^{ten} April eine außergewöhnlich günstige und in der ersten Hälfte des Monats März hatten wir an mehreren Tagen ein wirkliches Sommerwetter. Die gesammte Vegetation fing an aufzuleben, so daß man hätte glauben sollen, der Frühling habe begonnen.

Indessen stellte sich mit dem 7^{ten} April ein vollständiges Winterwetter mit Frost und Schnee ein, welches bis Ende April andauerte.

Die in den Niederungen bis dahin so schön aufgegangenen Wintersaaten und Obstblüthen wurden hierdurch sehr geschädigt, was sich besonders aber an dem Steinobst zeigte und sich dieserhalb hierin eine Ernte für dieses Jahr nicht erwarten ließ.

Der Roggen, welcher in den Niederungen außergewöhnlich stark aufgegangen war, war stellenweise von dem Schnee geknickt worden, so daß derselbe abgemacht und als Viehfutter benutzt werden mußte. Hierorts wo der Roggen einen ebenfalls guten Stand hatte, ist derselbe weniger geschädigt worden. Zur Bestellung der Sommersaaten war die Witterung von April bis Mitte Juni wohl günstig zu nennen für die Arbeiten bei dem anhaltend trockenen Wetter, indessen war dasselbe zur Entwicklung der Vegetation eben nicht sehr günstig, da es durchgehend auch an der nöthigen Wärme fehlte. In Folge dessen blieben die Wintersaaten sehr zurück. Zum gleichen war es der Fall mit den Sommersaaten, Futterkräuter und Gartenpflanzen. Von Mitte Juni wo genügender Regen kam bis halben September war im Allgemeinen das Wetter günstig zu nennen, insofern Wärme mit Regen und trockenen Tagen in genügender Weise vorherrschte, so daß die Heuerndte, die Winterfrüchte und Sommerfrüchte schön und trocken eingebracht werden konnten. Die Heuerndte war eine mittlere Erndte der Winterfrüchte nur bezüglich des Strohertrages noch annähernd gut, bezüglich des Körnerertrages war sie hingegen nur eine mittlere zu nennen.

Die Erndte der Sommerfrüchte, Hafer Buchweizen und Hülsenfrüchte war ebenfalls nur eine mittlere. Die Grummetschur war eine gute. Die Witterung blieb bis zum Schlusse des Jahres günstig und konnten Gemüse und die Kartoffeln schön und trocken eingebracht, so wie auch die Bestellung der Wintersaaten gut bewerkstelligt werden. Die Quantität und Qualität der Gemüse und Kartoffelerndte konnte befriedigend genannt werden.

Die für dieses Jahr von den Einzelgemeinden erhobenen Umlagen, Culturkosten & Brandholzabgaben sowie die Erträge von dem verkauften Holz resp. Lohe sind nachstehend angegeben.

Gemeinde	Umlagen	Culturkosten	Brandholzabgabe	Verkaufserlös Loh & Holz
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %	-- , --	96, --	354,30
2. Buir	150 %	-- , --	66, --	900, --
3. Engelgau	153 %	-- , --	306, --	452,60
4. Frohngau	152 %	-- , --	132, --	389,10
5. Holzmülheim	162 %	-- , --	156, --	263,--
6. Lindweiler	150 %	-- , --	51, --	1944,54
7. Roderath	152 %	-- , --	48, --	429,--
8. Rohr	158 %	148,71	252, --	732,--
9. Tondorf	100 %	151,96	444, --	1767,78

Hiermit schließen die für dieses Jahr als zur Aufnahme geeigneten Nachrichten.

Roderath den 25. Januar 1885.

Der Bürgermeister

gez. Jos Zingsheim

25 H.

Jahr 1885

Population.		Geburten.		Todesfälle.	Todesfälle unter Personen über 90 Jahre	Frauen.	Anzahl der geimpften Kinder.	Zum Einien-Dienst ein-gestellt.	Anzahl der die Elementar-schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.						Männlich.	Weiblich.	Mädchen.	Mädchen.	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
899	816	23	20	24	16	12	72	15	170	163	90	1521	870	201	283

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Speis.	Buchweizen.	Rübsaamen.	Kartoffeln.
Es sind im Jahr 1885 bestellt	125 Hektaren.	80 Hektaren.	25 Hektaren.	480 Hektaren.	260 Hektaren.	6 Hektaren.	2 Hektaren.	97 Hektaren.
Ertrag pro Hektare	25 Hektoliter.	17 Hektoliter.	19 Hektoliter.	26 Hektoliter.	19 Hektoliter.	16 Hektoliter.	14 Hektoliter.	45 Hektoliter.
Preis pro Hektoliter 100 Hgr.	16	13 50	14	12 50	12	16	24	6

	Pr. Cour.		Pr. Cour.
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	3	Preis der Butter pro Kilogramm	2
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2 50	Preis des Käses pro Kilogramm	2
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter	—	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2 20
Preis des Flachses pro Stein	—	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:	
Preis des Ackerlandes pro Hektare:		gut	3000
gut	2000	mittelmäßig	1600
mittelmäßig	1000	schlecht	400
schlecht	100		

1885

Gegen Mitte des Jahres wurde unser hohes Herrscherhaus in tiefe Trauer versetzt; es starb nämlich am 15^{ten} Juni der Neffe unseres allergnädigsten Kaisers und Königs, Prinz Friedrich Karl, General Feldmarschall, in Folge eines Unfalles. Der Verlust dieses durchlauchtigen Prinzen war umso schmerzlicher, als derselbe in den letzten Kriegen und überhaupt für die Armee sich so verdient gemacht hatte, weshalb dann auch das ganze Volk und namentlich die Armee den Heimgang des Prinzen sehr betrauereten.

Ueber Veränderungen unter den Beamten, Geistlichen und Lehrern des hiesigen Bürgermeistereibezirkes ist in diesem Jahre Folgenden zu verzeichnen.

Am 15^{ten} April wurde durch Verfügung des Königlichen Landrathes zu Schleiden Nr. 9131/84 der seitherige Gemeindevorsteher Hubert Kurth zu Frohngau wiederernannt.

Unterm 3^{ten} Juli wurde der seitherige stellvertretende Vorsteher der Gemeinde Lindweiler, Johann Jaax durch landrathliche Verfügung Nr. 1316 wiederernannt.

Am 21^{ten} October d. J. starb der seitherige Gemeindevorsteher von Boudersath, der Ackerer Johann Joseph Brück. Derselbe hatte 19 Jahre lang das Amt als Gemeindevorsteher von Boudersath mit Umsicht treu bekleidet; an dessen Stelle wurde durch landrathliche Verfügung vom 23. October Nr. 8391 der Ackerer Michel Bongartz von Boudersath zum Gemeindevorsteher dieser Gemeinde ernannt und als solcher demnach eingeführt.

Am 3^{ten} Juli starb zu Tondorf der Pfarrer Joseph Schmitz, daselbst im Alter von 64 Jahren; derselbe war geboren zu Hilden bei Düsseldorf und hatte bei seinem erfolgten Tode (in Folge einer Lungenentzündung) 19 Jahre lang als Pfarrer

Pfarrer in Tondorf fungiert. Durch Testament hatte er einen nicht Theil seines Vermögens zur Ausschmückung der Kirche zu Tondorf verordnet. Sowohl durch diese Wohlthat für die Kirche zu Tondorf als auch durch seine jahrelange leutselige gewissenhafte und sehr thätige Amtsführung als Pfarrer zu Tondorf hat er sich bei den Einwohnern von Tondorf und allen die ihn hier näher gekannt haben ein bleibendes gutes Andenken gesichert.

Unglücksfälle durch Naturereignisse oder in sonstiger Weise sind in diesem Jahre nicht zu verzeichnen; auch sind keine Merkwürdigkeiten bezüglich der Geburten & Sterbefälle vorgekommen.

Über öffentliche Bauten ist zu bemerken, daß die zum Ausbau verdungenen Wegestrecken von Lindweiler in der Richtung auf Tondorf, von Buir in der Richtung auf Hümmel an der sogenannten Ruhr bis an die Flurabtheilung, genannt „Auf Walchert“, in diesem Jahre fertig gestellt wurden. Die Revisionssumme des letztgenannten Weges betrug in Sa. 3600 Mark. Der Gemeinderath von Buir beschloß jedoch, da der Unternehmer Johann Mechlinski von Antweiler durch Aufzeichnung glaubwürdiger über den betreffenden Wegebau gemachte Notizen nachgewiesen, daß er bei diesem Wegebau einen nicht unbedeutenden Geldbetrag zugelegt hatte, demselben eine Extraentschädigung von 500 Mark aus der Gemeindekasse zukommen zu lassen in Anerkennung seiner ausgezeichnet guten Ausführung der genannten Wegebauarbeiten. Durch spätere Verfügung Königlicher Regierung zu Aachen vom 18^{ten} März 1886 wurde dem diesbezüglichen Beschlusse des Gemeinderathes die Genehmigung erteilt.

Blatt 27a-1885/3

Zum Zwecke dieses Wegebauers waren seitens der Gemeinde Buir bei der Lehrer-Witwen und Waisenkasse zu Aachen 2000 Mark aufgenommen worden, welche in 5 gleichen Jahresraten von der Gemeinde zu amortisieren sind.

Die im vorigen Jahre am 10^{ten} Mai zum Ausbau öffentlich verdungene Wegestrecke von Frohngau direct auf Engelgau zu über die sogenannte „Kraus“ bis zur Gemeindegrenze an der alten Blankenheimerstraße wurde fertiggestellt; die Revisionssumme betrug in Anbetracht der extremwidrigen Ausführung dieser Wegearbeiten nur 2481 Mark 28 Pfg.

Ferner wurde in diesem Jahre die ebenfalls am 10^{ten} Mai d. J zum Ausbau öffentlich in Verding gegebene Wegestrecke von Engelgau in der Richtung auf die Ahkapelle I. Section 1000 Meter lang fertig gestellt; die Revisionssumme betrug 2598 Mark 71 Pfg. Imgleichen wurde der Ausbau der sogenannten Enggasse zu Engelgau fertig gestellt und die Revisionssumme der letztern betrug 366 Mark 71 Pfg.

In der Gemeinde Holzmülheim wurde die steinerne Brücke über den Erftlauf unterhalb der sogenannten Lingscheiderfabrik oberhalb Eicherscheid in Gemeinschaft mit der Gemeinde Schönau für den Gesamtkaufpreis von 195 Mark angekauft von dem seitherigen Besitzer dem Woll..... Mathias Fischenich zu Eicherscheid, so zwar daß die Gemeinde Schönau von dem erwähnten Kaufpreise 120 M zu zahlen hatte (wofür sie auch den östlich mit der Brücke verbundene Privatweg bis zur Straße von Eicherscheid nach Schönau als Eigenthum erhielt,) die Gemeinde Holzmülheim hatte dagegen nur den Rest der Kaufsumme ad 75 M. an Fischenich zu zahlen.

Ferner wurde die Ausführung des früher in Verding gegebenen Spritzenhauses in der gemeinde Holzmülheim, nebst Abritten

Blatt 27b-1885/4

Abritten für die Schule zu Holzmülheim in diesem Jahre fertig gestellt. Die Revisionssumme betrug einschl. der vorgekommenen Mehrarbeiten im Ganzen 632 Mark 77 Pfg.

Es wurde auch am 10^{ten} August dieses Jahres die Anlage eines neuen Verbindungsweges von Roderath nach Bouderath in directer Linie durch den Bürgermeister Zingsheim in Verding gegeben; die strecke auf dem Gemeindebezirke von Roderath war 647 Meter lang und betrug die Anschlagssumme hiervon 2597 M 02 Pfg. Die bezügl. Strecke der Gemeinde Bouderath betrug 783 Meter lang und war veranschlagt zu Summe von 4000 M 67 Pfg.

Zum Ausbau dieser Strecke waren seitens der Provinzialverwaltung der Gemeinde Bouderath 1200 Mark und der gemeinde Roderath 500 Mark Unterstützung unter den üblichen Bedingungen bewilligt. Jahre lang hatten schon die genannten Gemeinden an die Ausführung dieses Verbindungsweges gedacht, der als ein absolutes Bedürfnis sich darstellte, da ein Weg zwischen diesen Gemeinden bis dato nicht bestand, jedoch die finanziellen Verhältnisse derselben waren bis dato hierzu nicht angethan.

Die Gemeinde Tondorf acquirierte in diesem Jahre das neben der Schule gelegene alte sogenannte Joepen`sche Wohnhaus mit angebauter Scheune nebst Gärtchen mit Genehmigung Königlicher Regierung für den Kaufpreis von 975 M. Zweck dieses Ankaufes war für die Gemeinde, damit sie nicht bei demnächst vielleicht eintretender Nothwendigkeit die Schule zu vergrößern in Verlegenheit wegen des erforderlichen Bauplatzes hierzu gerathe.

Die Witterung war im Verlaufe dieses Jahres folgende.
Bei Beginn des Jahres waren die Fluren bis gegen Mitte Februar mit mäßigem Schnee bedeckt, wodurch sie nicht

nicht nur vor Kälte geschützt waren sondern die Saaten sich noch weiter entwickelt hatten. Von Mitte Februar bis Ende März war eine ganz milde Temperatur vorherrschend so daß manche Arbeiten in Feld und Wald zu dieser Jahreszeit verrichtet werden konnten. Im Monat April war ebenfalls helles schönes Wetter jedoch ohne Regen, so daß die Bestellung der Sommersaaten keine Unterbrechung erlitt. Im Monat Mai war die Witterung allenthalben sehr kalt und hell mit manchen Reifen und Nachfrösten; der Juni brachte ebenfalls helles trockenes Wetter & große Hitze bis gegen Ende ein durchdringender Regen kam, welcher die stellenweise schon zu verdorren scheinende Vegetation wieder neu aufleben machte. In Folge der anhaltenden Trockenheit im Frühjahr und Vorsommer waren die Feldfrüchte sehr in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. Die Heuerndte war daher eine mittelmäßige. Das im Juli und August eintretende günstige warme Wetter abwechselnd mit genügendem Regen, ließ die Winterfrüchte zur gehörigen Reife gelangen und konnten dieselben auch gut und trocken eingeschauert werden. Da der September ebenfalls sehr günstiges Wetter brachte, warm mit genügendem Regen, so konnten auch die Sommerfrüchte trocken und schön eingebracht werden, sowie die Bestellung der Wintersaat größtentheils erwünscht ausgeführt werden. Durch das Ende September eintretende Regenwetter, welches bis zum Jahresschlusse abwechselnd mit Kälte anhielt, war zum Einheimsen der noch im Felde befindlichen Sommerfrüchte, Gemüse und Kartoffeln wie auch des Grummets nicht sehr günstig und ist manche dieser genannten Erzeugnisse in keinem trockenen Zustande eingebracht worden. Der Ertrag der Winter und Sommerfrüchte kann nur ein mittelmäßiger genannt werden. Bei Gemüse, Kartoffeln und Grummet

kann die Erndte ebenfalls als eine mittelmäßige bezeichnet werden.

Nachträglich muß noch erwähnt werden, daß am 30. October 1884 der Gemeindeförster Franz Kaiser, geboren aus Neheim in Westfalen, Roderath in Folge eines längeren Lungenleidens gestorben ist. derselbe hatte circa 17 Jahre lang die Stelle als Gemeindeförster sämtlicher Gemeindewaldungen hiesiger Bürgermeisterei fungiert zur Zufriedenheit der Gemeinden und auch seiner Vorgesetzten. Mit dem 1. Sept. 1884 war der Reserve Gefreite und Jäger Adalbert von Kolezynski aus Schneidmühl Reg. Bez. Bromberg als Gehülfe des g. Kaiser angestellt worden; nach dem Ableben des letztern hat g. Kolezynski die Stelle im Jahre 1885 auf Anordnung Königlicher Regierung verwaltet mit einem Gesamteinkommen jährlich von ca. 900 M.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war in diesem Jahre ein ganz normaler.

Die von den Einzelgemeinden in diesem Jahre erhobenen Umlagen, Culturkosten, Brandholtaxen, sowie die Erlöse aus verkauftem Holze und Lohe in den betr. Gemeindewaldungen sind folgende

Gemeinde	Umlagen	Culturkosten	Brandholzabgabe	Verkaufserlös Loh & Holz
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	170 %		96, --	526,77
2. Buir	152 %		66, --	637,20
3. Engelgau	150 %		306, --	653,50
4. Frohngau	170 %		132, --	506,85
5. Holzmülheim	209 %		150, --	107,99
6. Lindweiler	100 %		51, --	105,00
7. Roderath	160 %		48, --	29,40
8. Rohr	150 %	131,36	252, --	1618,20
9. Tondorf	120 %	218,60	448, --	3937,51

Hiermit finden die Nachrichten welche pro 1885 zum Aufzeichnen geeignet erschienen ihren Abschluß.

Roderath im Februar 1886.

Der Bürgermeister

gez. JosZingsheim

29 bl.

Jahr 1886

Population.		Geburten.		Zu- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Zu- runter Per- sonen über 90 Jahre	Zran- gen.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Einien- Dienst- ein- gestellt.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Jungen.	Männchen.	Weibchen.	Pferde.	Kindvieh.	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
899	816	27	25	1	24	15	—	9	71	10	167	161	88	1520	865	195	280

Acker- Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbs.	Budweizen.	Hübsamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr bestellt	140	65	26	468	258	5	2	99
Ertrag pro Hektare	23	13	19	25	23	15	12	68
Preis pro Hektoliter ^{100 Rgr.}	16 "	13 50	13 "	12 "	12 "	16 "	24 "	5 20

	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	fl.	sch.	fl.		
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	2	50	Preis der Butter pro Kilogramm	2	.
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	70	Preis des Käses pro Kilogramm	—	—
Preis des Leinamens pro Hektoliter	—	—	Preis der Landwolle pro Kilogramm	2	40
Preis des Flachses pro Stein	—	—	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	3000	"
gut	2000	"	mittelmäßig	1600	"
mittelmäßig	1000	"	schlecht	400	"
schlecht	100	"			

1886

Am 2^{ten} Januar wurden es 25 Jahre daß unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm I. den preußischen Thron bestiegen hatte. Dieser Tag wurde im ganzen Preußischen Lande so wie allenthalben in ganz Deutschland mit großen Feierlichkeiten festlich begangen. Es zeigte sich hierbei besonders, mit welcher Liebe und Verehrung das preußische resp. deutsche Volk an seinem König und Kaiser hängt.

Ueber die in diesem Jahre vorgekommenen Veränderungen unter den Beamten Lehrern und Geistlichen der hiesigen Bürgermeisterei ist Folgendes zu verzeichnen.

Am 3^{ten} Juli dieses Jahres wurde der seitherige Gemeindevorsteher Johann Joseph Müller von Lindweiler durch Verfügung des Königlichen Landrathes Nr. 4996 wieder als Gemeindevorsteher, da dessen Functionsperiode abgelaufen war.

Nachdem im December der seitherige stellvertretende Vorsteher von Rohr Joseph Kurth (Nücken) von Rohr aus dem Gemeinderathe und Amte ausgeschieden war, so wurde vom Königlichen Landrathe durch Verfügung vom 21 December Nr. 9204 der Schreiner Joseph Kurth jr. von Rohr zum stellvertretenden Vorsteher dieser Gemeinde ernannt.

Am 7^{ten} December schied der seitherige stellvertretende Gemeindevorsteher zu Boudersath aus seinem Amte aus und wurde an dessen Stelle der Sattler Wilhelm Dederichs zu Boudersath durch Verf. des Königlichen Landrathes vom 17 Dec. dieses Jahres Nr. 8894 zu dem genannten Amte ernannt.

Ferner wurde durch Verfügung des Königlichen Landrathes vom 17^{ten} December Nr. 8893 der seitherige Gemeindevorsteher der Gemeinde Engelgau Johann Wilhelm Müller, dessen Amtsperiode abgelaufen war, wieder als Vorsteher dieser Gemeinde ernannt.

Der seitherige stellvertretende Gemeindevorsteher von Engelgau, Johann Zingsheim schied aus dem Gemeinderathe aus und wurde gleichzeitig mit der vorcitierten landrätthlichen Verfügung der Ackerer Bernard Blum zu Enggau zum Stellvertreter des Vorstehers daselbst ernannt. Am

Blatt 30b-1886/2

Am 3^{ten} December starb zu Holzmülheim der stellvertretende Gemeindevorsteher daselbst, der Ackerer Hubert Kessler daselbst und wurde daher durch landrätliche Verfügung vom 27^{ten} December Nr. 9919 der Ackerer Anton Weber von Holzmülheim zu diesem Amte ernannt.

Der seitherige Lehrer Michel Breuer an der Schule zu Boudersath wurde durch Verfügung Königlicher Regierung vom 16 September I. 17650 als Lehrer zu Neundorf bei St. Vith ernannt und der I Lehrer an der Schule zu Schmidheim Barthel Feymonville durch Verfügung Königlicher Regierung vom 11^{ten} October I 19330 als Lehrer an der Schule zu Boudersath ernannt, mit der Verpflichtung, die seit ca. zwei Jahren eingerichtete Wechselschule zwischen Boudersath und Holzmülheim fortzuführen. Als Besoldung wurde festgesetzt: jährlichst 900 Mark nebst freier Wohnung und Garten und Brandholz wie jedem Gemeindeberechtigtem zu Boudersath. Für die Abhaltung der Wechselschule zu Holzmülheim soll der Lehrer noch eine Extra Remuneration (Vergütung) von jährlichst 150 Mark beziehen, welche die Gemeinde Holzmülheim jedoch allein zu bezahlen hat.

Unterm 13^{ten} Mai wurde der seither in Bayern als Vikar angestellt gewesene Geistliche Andreas Heyers aus Elvgen bei Grevenbroich als Hülfsgeistlicher zu Tondorf angestellt.

Am 21^{ten} December wurde der seitherige Pfarrer von Rohr Herr Eduard Stahlhuthals Hülfsgeistlicher nach Coslar bei Jülich versetzt, nachdem derselbe 25 Jahre lang als Pfarrer zu Rohr fungiert hatte.

Ueber die in diesem Jahre vorgekommenen außergewöhnlichen Unglücksfälle ist zu verzeichnen, daß am 9^{ten} April Abends 10 Uhr im Dorfe Rohr plötzlich ein Brand ausgebrochen ist und zwar in der Scheune des Anton Schnichels (Plotz) Haus Nr. 63. Durch diesen Brand wurde das genannte Gebäude (Haus, Scheune und Stallung) in ca. 3 Stunden Zeit vollständig in Asche gelegt. Gleichzeitig wurde auch das nebenliegende Gebäude des Ackerers Matthias Heinisch (Haus Nr. 64) nebst Scheune und Stallung vollständig ein Raub der Flammen. Der erstgenannte Anton Schnichels war bei der Rheinischen Provinzial Feuer Societät gegen Feuerschaden versichert und erhielt nach stattgefunder Taxation eine Brandvergütung von in Su. 1540 Mark; der nachgenannte Mathias Heinisch war ebenfalls bei der erwähnten Societät versichert und erhielt nach Taxation eine Brandvergütung von 990 Mark. Keiner von Beiden hatte sein Mobiliar gegen Feuerschaden versichert, das meiste war übrigens auch vom Mobiliar gerettet worden. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts Sicheres bekannt geworden; die stattgefundene Untersuchung hat hierüber keine Klarheit schaffen können. Nur der sofortigen energischen Hülfe der Einwohner von Rohr mit der neubeschafften Feuerspritze, sowie der Einwohner von Hümmel und Lindweiler und Tondorf, welche letztere ebenfalls mit ihrer Feuerspritze auf der Brandstätte erschienen waren sobald sie von dem Brande Kunde erhalten, ist es zu verdanken, daß der Brand bei dem herrschenden Südwinde nicht noch weitere Dimensionen angenommen hatte, was umso mehr zu vermuthen war, als die nächstgelegenen Häuser von Holzfachwerk gebaut und größtenteils auch mit Stroh gedeckt waren. Im Laufe des Jahres sind die abgebrannten Gebäude auch

auch von den Brandbeschädigten wieder an den frühern Stellen aufgebaut worden, so daß sie im Frühherbste wieder bewohnt werden konnten.

Am 24^{ten} August abends gegen 10 ½ Uhr brannte zu Lindweiler das Haus Nr. 10 ab. Die Ursache der Entstehung dieses Brandes ist ebenfalls unbekannt geblieben. Die stattgefundene Untersuchung hatte kein Resultat. Man vermuthete mit Recht böswillige Brandstiftung, da das Häuschen unbewohnt war und circa fünfzig Schritte vom nächsten Hause oberhalb des Dorfes Lindweiler gelegen ist. Dieses Häuschen gehörte dem Joseph Müller, Ackerer und Wirth zu Rohr wohnend, und hat dieser nach erfolgter Taxation eine Brandvergütung von 174 Mark von der Rheinischen Provinzial Feuer Societät, bei welcher das Häuschen versichert war, erhalten.

Ueber merkwürdigen Geburten und hohes Alter verstorbener Personen ist für dieses Jahr nichts Besonderes zu verzeichnen.

Ueber Neubauten ist in diesem Jahre zu verzeichnen.

Am 16^{ten} März wurde die II Section des neu auszubauenden Weges von Engelgau auf die Ahkapelle zu resp. die Gestellung der Erdarbeiten sammt den Durchlässen und einer hölzernen Brücke über den Genfbach zur Summe von 1200 Mark öffentlich an den Wenigstbietenden in Verding gegeben. Hierbei muß jedoch noch angeführt werden, daß die Gemeinde Engelgau das zur Brückenanlage erforderliche Holz aus dem Gemeindewalde hergeben mußte.

Der Ausbau des im vorigen Jahre verdungenen neuen Verbindungsweges zwischen Roderath und Boudersath wurde gänzlich vollendet, jedoch konnte das gegen Schluß des Jahres eingetretenen Schneewetters wegen, die Revision nicht abgehalten werden.

Blatt 32a-1886/5

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war in diesem Jahre im Allgemeinen befriedigend.

In der Gemeinde Tondorf wurde auf der der Gemeinde zugehörigen Oedlandparzelle genannt „Auf Aspich“ eine Fläche von ca. 12 Morgen durch eine Drainage mit Röhrenlagerung verbessert um dieselbe zum Anbau von Klee gras geeignet zu machen; diese Dreinageanlagen kosteten die Gemeinde im Ganzen einschließlich Umbrechen der Fläche mit einem Pfluge 726 M 26 Pfg. Die Regierung und Provinzialverwaltung gaben hierzu als Erstattung einen Zuschuß von Sa. 414 Mark 45 Pfg. Im nächsten Frühjahr soll, wenn der Boden der umgebrochenen Fläche sich dazu herstellen läßt, nah vorherigem Aufbringen von 30 Ctr. Kalk pro Morgen und entsprechender Düngung mit Kainit. Thomasschlacke und Superphosphat ein Gemisch von 24 Pfd. Klee gras pro Morgen eingesät werden. Wenn diese Melioration gelingen sollte resp. wenn diese Grassaat sich lohnend an Ertrag zeigen sollte, so wird die Regierung und Provinzialverwaltung ein weiteres Terrain auf Aspich in der angeführten Weise verbessern lassen und dadurch wird dann diese ca. 200 Morgen große Oedlandfläche für die Gemeinde Tondorf eine schöne Einnahmequelle abwerfen, wenn auch nur als Viehweide, wozu sie bis jetzt des nassen Untergrundes wegen sich wenig eignete.

Die Witterung verhielt sich in diesem Jahre wie folgt. Von Beginn des Jahres an bis Ende März war allenthalben Feld und Flur mit einer starken Schneedecke versehen. Zu Anfang April trat selbst trockenes Wetter ein, welches anhielt so daß die Bestellung der sämmtlichen Sommersaaten ohne jegliche Unterbrechung vor sich gehen konnte. Da indessen diese trockene Witterung fortwährend anhielt, so wurden auch

wiederum die bestellten Sommersaaten sowohl als die Wintersaaten und die übrige gesammte Vegetation wesentlich in ihrer Entwicklung behindert. Zu der II. Hälfte Juli trat endlich der langersehnte Regen ein; jedoch kam er für die Halmfrüchte zu spät. in der Folge war die Witterung bis zum Spätherbste sehr günstig, so daß Alles schön eingebracht werden konnte und auch die Bestellung der Wintersaat günstig vor sich gehen konnte. Die Heuerndte konnte kaum eine Mittelerndte genannt werden. Im gleichen war der Ertrag an Körnern bei der Winterfrucht ein mittelmäßiger, der Strohertrag war jedoch sehr gering. Bei dem Hafer war ungefähr dasselbe Verhältniß vorhanden. Bei Futterkräutern war ebenfalls der Erndteertrag ein mittelmäßiger; die Kartoffelerndte war hingegen eine außerordentlich günstige und konnte auch sehr trocken eingebracht werden.

Im Uebrigen ist eine Übersicht über die von den Einzelgemeinden in diesem Jahre erhobenen Umlagen, Culturkosten, Brandholzabgabe sowie die Erlöse von Loh und Holzverkäufen nachstehend angegeben.

Gemeinde	Umlage	Culturkosten	Brandholzabgabe	Erlös aus Verkäufen
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %		96, --	203,00
2. Buir	150 %	103,10	66, --	464,00
3. Engalgau	150 %	6,65	306, --	484,50
4. Frohngau	150 %	31,95	132, --	237,20
5. Holzmülheim	150 %	146,00	144, --	373,86
6. Lindweiler	150 %		51, --	185,10
7. Roderath	150 %	98,6 0	45, --	133,44
8. Rohr	150 %	77,50	252, --	1078,00
9. Tondorf	120 %	170,00	474, --	1183,04

Hiermit finden die bemerkenswerten Nachrichten für 1886 ihren Abschluß.

Roderath im März 1887.

Der Bürgermeister

gez. JosZingsheim

33 Bl.

Jahr 1887

Population.		Geburten.		Da- runter unehelich geboren.		Todesfälle.		Da- runter Per- sonen über 90 Jahre		Trau- ungen.		Anzahl der ge- impften Kinder.		Zum Ein- dien- st- ein- gestellt.		Anzahl der Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Paar.	Männ.	Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Ziegen.	Schweine.						
899	816	27	26	1	15	16	—	12	42	7	161	157	80	1357	625	150	275					

Acker- Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbiz.	Ruchweizen.	Rübsamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1887 bestellt	140	65	26	468	258	5	2	99
Ertrag pro Hektare	20	11	18	20	20	15	12	25
Preis pro Hektoliter 100 Kilogr.	16	13	14	12	12	15	25	6

	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	M	S	M	S	
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	2	50	Preis der Butter pro Kilogramm	2	—
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	50	Preis des Käses pro Kilogramm	—	—
Preis des Leinamens pro Hektoliter	—	—	Preis der Landwolle pro Kilogramm	1	80
Preis des Flachs pro Stein	—	—	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	2400	—
gut	3000	—	mittelmäßig	1200	—
mittelmäßig	1000	—	schlecht	400	—
schlecht	100	—			

1887

In diesem Jahre wurden in Folge der versöhnlichen und friedvollen Gesinnungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und seiner Heiligkeit des Papstes Leo die Beziehungen zwischen Staat und Kirche wesentlich gebessert, so daß allenthalben wieder eine geordnete Verwaltung der katholischen Pfarreien seitens der geistlichen Behörde herbei geführt werden konnte.

Diese Besserung der erwähnten Verhältnisse wurde von der katholischen Bevölkerung allgemein mit großer Freude begrüßt, namentlich in den vakanten Pfarreien.

Ueber vorgekommene Veränderungen unter Geistlichen, Beamten etc. in diesem Jahr ist Nachstehendes zu vermerken.

Am 1^{ten} August legte der seitherige Pfarrer von Boudersath Herr Pet. Hub. Juchem sein Amt als Pfarrer nieder mit Genehmigung des Herrn Erzbischofs und trat in den Trappistenorden im Kloster Oelenberg im Ober Elsass ein; derselbe hatte seit dem Monate Mai 1870 als Pfarrer von Boudersath fungiert.

Im Monate März wurde der Herr Pet. Bausen, seither Vicar zu Mohrenhoven Kreis Rheinbach, von der geistlichen Behörde als Hilfsgeistlicher an die seit dem Tode des Herrn Pfarrers Wurth 1877 vakante Pfarrei Frohngau ernannt.

Im Monate Februar wurde der Förster Ernst Herrmann von Berlin, von der Königlichen Regierung zu Aachen als Gemeindeförster für die Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf, Nöthen und Weyer ernannt und der seitherige Gemeindeförster

Blatt 34b-1887/2

Gemeindeförster Adalbert von Kolezynski als Gemeindeförster nach Haag im Kreise Bernkassel berufen.

Im Monate October dieses Jahres wurden gemäß § 103 der neuen Kreisordnung vom 30 Mai 1887 in sämtlichen Specialgemeinden Neuwahlen der Gemeindevorsteher und deren Stellvertreter vorgenommen und zwar wie folgt:

Es wurden gewählt in den Gemeinden

1. Boudersath zum Gemeindevorsteher der Ackerer Michel Bongartz
 zum Stellvertreter der Sattler Wilhelm Dederichs
2. Buir zum Gemeindevorsteher der Ackerer Johann Wilhelm Meyer
 zum Stellvertreter der Ackerer Johann Dahm
3. Engalgau zum Gemeindevorsteher der Ackerer Joh. Wilh. Müller
 zum Stellvertreter der Ackerer Bernard Blum
4. Frohngau zum Gemeindevorsteher der Ackerer Hubert Kurth
 zum Stellvertreter der Ackerer Joh. Pet. Rosseler
5. Holzmülheim zum Gemeindevorsteher der Ackerer Peter Cleuser
 zum Stellvertreter der Ackerer Anton Weber
6. Lindweiler zum Gemeindevorsteher der Ackerer Joh. Jos. Müller
 zum Stellvertreter der Ackerer Jos. Reifferscheid
7. Roderath zum Gemeindevorsteher der Ackerer Joseph Zingsheim I
 zum Stellvertreter der Ackerer Joseph Zingsheim III
8. Rohr zum Gemeindevorsteher der Schreiner Joseph Kurth
 zum Stellvertreter der Ackerer Johann Peter Rau
9. Tondorf zum Gemeindevorsteher der Ackerer Joseph Kurth
 zum Stellvertreter der Ackerer Moritz Simon

Diese Wahlen wurden durch Verfügung des Königlichen Landraths vom

Blatt 35a-1887/3

31^{ten} October 1887 J. Nr. 9135 bestätigt.

Ueber Unglücksfälle durch Natur Ereignisse etc. ist Folgendes zu vermerken:

Am 22^{ten} Juli gegen Abend schlug bei einem Gewitter der Blitz durch einen kalten Schlag in den Kirchthurm zu Tondorf; hauptsächlich wurde dabei nur die südöstliche beschädigt, an den Schiefern und der Verschalung.

Der Schaden wurde durch Sachverständige abgeschätzt auf 144 Mark, welcher Betrag auch von der Rhein. Provinzial Feuer Societät bei welcher die Kirche mit Thurm gegen Brandschaden versichert war, ausgezahlt wurde.

Ueber merkwürdige Geburten oder hohes alter verst. Personen ist nichts anzuführen.

Bezüglich öffentlicher Bauten ist Folgendes zu vermerken:

Der neue Verbindungsweg zwischen den Gemeinden Roderath und Bouderath wurde in diesem Jahre ganz fertig gestellt und es fand die vorschriftsmäßige Revision derselben statt. Die Revisionssummen betragen für die Gemeinde Roderath 1965,65 M für die Gemeinde Bouderath 2799,03 M. Die Kosten der Grundentschädigung für diese Wegestrecke betragen für die Gemeinde Roderath 716,96 Mark für die Gemeinde Bouderath 776,92 Mark.

Ferner wurden die Erdarbeiten zu der II. Section der Wegestrecke von Engelgau längs die Ahkapelle fertig gestellt; es fand demnach die vorschriftsmäßige Revision derselben statt. Die Revisionssumme für diese Erdarbeiten betrug 1382,87 Mark. Als Grundentschädigung für angekauftes Eigenthum zu dieser Wegestrecke wurde von der Gemeindekasse Engelgau ausgezahlt die Summe von 1040,48 M.

Vom Gemeinderathe zu Lindweiler wurde beschlossen, einen Theil des Verbindungsweges auf Hümmel zu, die sogenannte Burggasse

Blatt 35b-1887/4

ausbauen zu lassen und zu diesem Zwecke durch einen Bautechniker Plan und Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen.

Imgleichen beschloß der Gemeinderath von Bouderath den Verbindungsweg von Bouderath auf Kolvenbach in der Richtung durch den Gemeindewald Haart auf den Flur Rödder zu ausbauen zu lassen und deßhalb von einem Techniker Plan und Kostenvoranschlag baldigst anfertigen zu lassen.

Für die Cultivierung eines Theiles der Gemeindeoedlandparzelle „Aspich“ zu Tondorf für Klee gras, wurden seitens der Gemeinde für verschiedene vorgeschriebenen zu verwendenden Kunstdünger, Kalk, Gras und Kleesämereien Eggen Fuhrlohn etc. im Ganzen verausgabt die Summe von 620 Mark. Als Zuschuß wurden der Gemeinde seitens Königlicher Regierung die Summe von 380,37 M ausgezahlt.

Epidemien sind in diesem Jahre nicht ausgebrochen; es war vielmehr der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh ein ganz normaler.

In der Gemeinde Tondorf wurde zufolge Beschluß des Gemeinderathes mit Genehmigung Königlicher Regierung das der Gemeinde zugehörige, neben der Schule an der östlichen derselben gelegene sogenannte Joepen`sche Wohnhaus zum Abbruch öffentlich verkauft; als Verkaufs Erlös wurden 93,50Mark erzielt.

Die Witterungsverhältnisse waren folgende:

Während der Monate Januar, Februar und der 1^{ten} Hälfte des März war fast anhaltender starker Schneefall mit Frost; die 2^{te} Hälfte des Monats März brachte erst besseres mildes Wetter

Der Schnee ging ab und es trat leichter Frost ein, wodurch es den Ackersleuten ermöglicht wurde mit den Arbeiten der Frühjahrs resp. Hafersaat zu beginnen. die Wintersaaten hatten unter der schweren anhaltenden Schneedecke stellenweise durch Fäule sehr gelitten. Bei der nun anhaltend günstigen und Mildem Witterung im Monate April erholten sich jedoch die Saaten wieder zusehends. Die Hafer und andere Sommersaat konnten sehr günstig bestellt werden. Gegen ende April trat Regenwetter ein, welches fast ununterbrochen bis Anfangs Juni anhielt, so daß erst im Juni die Kartoffelsaat stattfinden konnte. Infolge der anhaltend nassen Witterung hatten die Winterfrüchte sich allenthalben sehr schön entwickelt; auch Klee und Futterkräuter hatten einen schönen Stand.

Für die Monate Juni und Juli stellte sich anhaltende Trockenheit ein, wodurch die Entwicklung der Vegetation sehr gehemmt wurde.

im Monate August fror es am 11^{ten} und 15^{ten} so stark, daß auf vielen Feldern die Kartoffeln erfroren. Von da war das Wetter bis den 13^{ten} October kühl, abwechselnd mit Regen und vielfach windig. Am 13^{ten} October fiel schon Schnee, welcher jedoch schon bald verschwand. Hierauf folgte günstiges mildes Wetter bis Mitte November. Am 14^{ten} November trat wieder starker Schneefall ein, so daß alle Feldarbeiten bis Ende dieses Jahres eingestellt werden mußten.

Die Erndte der Winterfrüchte konnte allenfalls als eine Mittelerndte bezeichnet werden, sowohl bezüglich des Stroh als Körnerertrages. Die Heuerndte war in Folge der anhaltenden Trockenheit im Mai und Juni auf nicht bewässerten Wiesen sehr gering, auch die Grummeerndte war allgemein kärglich. Imgleichen verhielt es sich mit allen übrigen Futterkräutern und den Gemüsen fast jeglicher Art hierorts. Die Hafererndte sowie fast aller übrigen Sommerfrüchte

war sehr kärglich, namentlich der Strohertrag.

Die Kartoffelerndte war, sowohl in Folge der guten Aussaat als auch der vorgekommenen Fröste eine sehr schlechte, was namentlich von der ärmeren Klasse sehr hart empfunden wurde. Zum großen Glück der hiesigen Einwohner waren in diesem Jahre in den Niederungen und in andern Provinzen die Kartoffeln sehr reichlich geerntet worden, so daß dieselben sehr billig wurden, sogar für 1,50 M pro Centner eingekauft werden konnten.

Die Wintersaaten konnten vor Eintritt des Winters ordnungsmäßig bestellt werden.

Die Nachfrage und der Handel mit Vieh und Früchten war allgemein hier sehr gering, auch die Preise von Früchten und Vieh sehr gering; nur für Jungvieh wurden in einzelnen Fällen annehmbare Preise erzielt, da Handelsleute aus Luxemburg hin und wieder hier einkauften.

In nachstehender Aufstellung sind die Umlagen der Einzelgemeinden in diesem Jahre, sowie Culturkosten, Brandholzabgabe und die Verkaufserlöse aus den Gemeindewaldungen aufgeführt.

Gemeinde	Umlage	Culturkosten	Brandholzabgabe	Erlös aus dem Gemeindewalde
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %		96,00	82,70
2. Buir	150 %		66,00	511,30
3. Engalgau	150 %		306,00	283,10
4. Frohngau	150 %	26,80	129,00	190,90
5. Holzmülheim	150 %	175,00	144,00	468,00
6. Lindweiler	150 %		45,00	346,50
7. Roderath	150 %		45,00	75,00
8. Rohr	150 %	24,65	243,00	1567,10
9. Tondorf	130 %		468,00	1332,00

Hiermit finden die zur Aufzeichnung geeigneten Nachrichten pro 1887 ihren Abschluß.

Roderath am 25. Januar 1888.

Der Bürgermeister

gez. JosZingsheim

37 H.

Jahr 1888

Population.		Geburten.		Zu- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Zu- runter Per- sonen über 90 Jahre.	Zran- gen. Eaar.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Ein- dienst- ein- gestellt. Kann.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Knobvieh.	Schaafe.	Stiegen.	Schweine.
899	816	25	28	1	25	18	15	30	7	159	155	72	1441	612	131	280	

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Speiz.	Frohweizen.	Kübsamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1888 bestellt	140	65	26	468	258	5	2	99
	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.
Ertrag pro Hektare	22	10	18	20	19	11	10	20
	M M	M M	M M	M M	M M	M M	M M	M M
Preis pro Hektoliter/100 Kilogr.	16	13 50	13	12	12	14	24	6

	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	M M		M M
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	3	Preis der Butter pro Kilogramm	2
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	Preis des Käses pro Kilogramm	1 50
Preis des Leinfaamens pro Hektoliter	1	Preis der Landwolle pro Kilogramm	1 50
Preis des Flachses pro Stein	1	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:	
Preis des Ackerlandes pro Hektare:		gut	2400
gut	2000	mittelmäßig	1200
mittelmäßig	1000	schlecht	400
schlecht	100		

1888

Das Jahr 1888 war für unser Vaterland ein Jahr der Trauer. Am 9^{ten} März starb Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I in Berlin nach kurzem Krankenlager. Geboren am 22^{ten} März 1797 erreichte er beinahe das ungewöhnlich hohe Alter von 91 Jahren, wovon er 27 Jahre lang die Regierung auf dem Thron seiner Ahnen führte. Groß war der Eindruck und die Trauer, welche die Kunde von dem Hinscheiden des alten ruhmgekrönten Kaisers und Königs im ganzen Lande hervorrief. Unter seiner Regierung waren in Folge der siegreichen Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 der Besitzstand und die Macht Preußens in großartiger Weise erweitert worden, sowie die Einheit Deutschlands zu einem Bundesstaat wieder hergestellt worden, Thaten welche in der Geschichte immer glänzen werden. Mit Recht wird der heimgegangene Kaiser den größten Helden aller Zeiten zur gestellt werden.

Die allgemeine Trauer des Volkes wurde nur durch die Gewißheit gemildert, das jetzt der Sohn des verstorbenen Kaisers, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, welcher zu dieser Zeit zur Herstellung seiner Gesundheit zu St. Remo in Italien weilte, nunmehr den Thron besteigen würde, war man doch allgemein überzeugt, daß er reich an Erfahrungen und ausgestattet mit großen Geistesgaben, mit Weisheit und Gerechtigkeit die Zügel der Regierung führen würde. Sofort nach erhaltener Trauerbotschaft vom Hinscheiden des erlauchten Vaters eilte Kronprinz Friedrich Wilhelm von St. Remo nach Berlin und bestieg als Kaiser und König Friedrich III den Thron seiner Väter.

Mit großem Jubel wurde die bei seiner Trohnbesteigung erlassene Proklamation „An mein Volk“ vom ganzen Lande resp.

resp. ganz Deutschland aufgenommen, in welcher der neue Kaiser König feierlich gelobte seinem Volke ein treuer und gerechter Friedensfürst zu sein.

Es war jedoch dem edlen Fürsten in Gottes Rathschlusse keine lange Regierung beschieden; eine hartnäckige Krankheit am Kehlkopfe setzte dem theuren Leben des edlen Fürsten ein frühes Ziel. Am 15^{ten} Juni durchheilte die traurige Kunde das Land; „Kaiser Friedrich ist tot“. Mit unsäglicher Trauer und Wehmuth wurde diese Trauerbotschaft allgemein aufgenommen.

Dieser edle Fürst brauchte sich die Liebe und Anhänglichkeit seiner Unterthanen nicht erst zu erwerben, er besaß dieselbe schon längst als Kronprinz durch seine große Leutseligkeit, Milde und Güte im Verkehr mit Menschen jeglichen Standes, und lange wird das Andenken an den milden und guten Fürsten im ganzen Vaterlande fortleben.

Nunmehr bestieg der Kronprinz Wilhelm, ältester Sohn des verstorbenen Kaisers und Königs Friedrich, als Deutscher Kaiser und König Wilhelm II den Thron im jugendlichen Alter von 29 Jahren. Obwohl der junge Fürst noch keine Kriegslorbeeren errungen hat, so versprechen doch seine edle Gesinnung und großen Geistesgaben, daß er ein weiser gerechter Fürst sein wird, würdig seiner erlauchten Vorgänger auf dem Thron.

Ueber die in diesem Jahre vorgekommenen Veränderungen unter Geistlichen, Beamten, Lehrern etc. ist nur das Folgende zu verzeichnen:

Am 31^{ten} Januar wurde der Hochw. Herr Wilhelm Stegt, früher Vicar in Erpel am Rhein vom Herrn Erzbischof als Hilfsgeistlicher an die Pfarrei Boudersath angestellt, nachdem diese Pfarre seit 1 August 1887, wo der frühere Pfarrer Herr Pet. Hub. Juchem in das Trappistenkloster Oelenberg im Ober Elsaß als Novice eingetreten war, vacant gewesen war. Mit großer Freude sahen die Pfarr Eingesessenen den Einzug eines neuen Seelsorgers.

Während der Vacanz der Pfarre wurden die erforderlichen geistlichen Functionen von dem benachbarten in Frohngau angestellten Hilfsgeistlichen Herrn Bausen ausgeübt.

Am 5^{ten} September feierte der Königliche Landrath, Kammerherr und Ritter cc Freiherr von Harff zu Schleiden sein fünfundzwanzigjähriges Dienst Jubiläum als Landrath des Kreises Schleiden. Unter Betheiligung sämmtlicher Bürgermeister, Beamten und Lehrer des Kreises Schleiden, des Herrn Regierungs-Präsidenten von Hoffmann aus Aachen, der Kreistagsabgeordneten und vieler Notabeln wurde dieses Fest in Schleiden feierlich begangen und im Laufe des Nachmittags durch ein Festmahl in dem prachtvoll dekorierten Saale des Kaufmanns Herrn Carl Graff daselbst beendet. Das ganze Städtchen Schleiden war an diesem Tage durch grüne aufgepflanzte Bäume, Maien und Girlanden und verschiedene Ehrenpforten in den Straßen auf das festlichste geschmückt. Eine prachtvolle Beleuchtung der Häuser des Städtchens am Abend mit Feuerwerk bildeten mit häufigem Böllerschießen den würdigen Schluß dieser Feier und gaben Zeugniß von der großen Verehrung für den Jubilar. Als verdiente Anerkennung seitens St. Majestät des Königs wurde

Blatt 39b-1888/4

wurde der Herr Jubilar mit dem Titel „Geheimer Regierungsrath“ ausgezeichnet. seitens der Bürgermeister, Beamten und Notabeln des Kreises wurde dem Herrn Jubilar bei Gelegenheit des erwähnten Festes ein prachtvoller Tafelaufsatz in getriebenem Silber in künstlerisch ausgeführter Arbeit durch eine Deputation überreicht.

Von Unglücksfällen durch Natur Ereignisse etc. ist Folgendes zu verzeichnen:
Am 26^{ten} Mai wurde zu Lindweiler unterhalb der sogenannten Burggasse der Tagelöhner Hubert Sticken von Lindweiler, 20 Jahre alt, Sohn des Ackerers Anton Sticken daselbst, beim Losmachen von Erde am Wegebau, von einem herabfallenden Stück Erde gedödet. Die gerichtliche Untersuchung und Besichtigung der Leiche constantierte einen Schädelbruch, wodurch der Tod erfolgt sei.

Am 6^{ten} Juni Nachmittags wurde in der Nähe des Gemeindewaldes District Läufscheid zu Rohr der Joseph Jaax, 20 Jahre alt, Sohn des Ackerers Anton Jaax von Rohr bei einem starken Gewitter vom Blitze erschlagen, als er auf dem Heimwege aus dem Walde begriffen war. Gemäß dem Berichte von Augenzeugen war der Tod wenige Minuten nach dem erfolgten Blitzschlage eingetreten.

Am 15^{ten} August nachts gegen 11 Uhr hat bei einem heftigen Gewitter der Blitz in den Thurm der Kapelle zu Buir eingeschlagen. Es war ein kalter Blitzschlag und daher hierdurch ein Brand nicht entstanden. Der Schaden bestand hauptsächlich in Entfernung der Dachschiefern und Verschalung an der östlichen des Thurmes und wurde der Schaden durch Sachverständige auf 150 Mark abgeschätzt, welcher Betrag demnach auch von der Rheinischen Provinzial Feuer Societät,

Blatt 40a-1888/5

bei welcher die Kapelle gegen Brandschaden versichert war, ausgezahlt worden ist.

Ueber merkwürdige Geburten und hohes Alter verstorbener Personen ist für dieses Jahr nichts Besonderes zu bemerken.

Unter Neubauten ist Folgendes zu vermerken:

Am 6^{ten} Februar wurde eine Abtheilung des Weges von Lindweiler nach Hümmel zu, die sogenannte Burggasse 490 Meter lang zum Ausbau öffentlich an den Mindestfordernden zu 3000 Mark in Verding gegeben.

Am 21^{ten} Juni wurde die Anlage einer Steindecke auf die 2^{te} Section des neu angelegten von Engelgau längst die Ahkapelle 850 Meter lang öffentlich verdungen; die Verdingsumme betrug 1300 Mark die Anschlagssumme 1700 M.

Am 1^{ten} October wurde der Ausbau des neuen Verbindungsweges von Frohngau nach Buir (: Von der Grenze auf dem Buirberg anfangend bis zur Mündung in den Weg nach Tondorf durch den Kirchenwald gen. Haart :) öffentlich an den Wenigstfordernden zu 2100 Mark verdungen; die Anschlagssumme betrug 2731,20 Mark.

Am 6^{ten} November wurde der Ausbau des Verbindungsweges von Boudersath nach Kolvenbach zu (:durch den Gemeindewald Haart :) öffentlich an den Mindestfordernden in Verding gegeben; die Verdingsumme betrug 3295 Mark die Anschlagssumme 4261,90 Mark.

Epidemien sind in diesem Jahre nicht vorgekommen, es war vielmehr der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh ein ganz normaler. Die

Die Witterung in diesem Jahre war kurz folgende:

Bei Beginn des Jahres trat sofort Thauwetter ein, welches bis 18. Januar Stand hielt; an diesem Tage fiel starker Schnee, welcher bis Ende März liegen blieb. Am 3^{ten} u. 12^{ten} April fiel wieder starker Schnee, welcher über die Hälfte des Monats liegen blieb; von da bis 6. Juni war trockenes helles Wetter. Am 6. Juni durchdringender Regen, dann Wärme abwechselnd mit Regenschauern bis 15. Juni. Am 15, 16, 17 u. 18^{ten} Juni heftiger anhaltender Regen, Von da ab war das Wetter bis Ende August vorwiegend regnerisch u. kühl. Anfangs September hell und schön bis ende des Monats. Anfangs October war Sturm und Regen vorherrschend bis November; am 1. 5 u. 9^{ten} October sogar Schnee. Mit November kam mildes schönes trockenes Wetter und hielt dieses Stand bis zum Schlusse des Jahres.

In Folge dieser unbeständigen Witterung mit vielem Regen, wurden die Erndten sehr verspätet und beeinträchtigt; Heu, Winterfrüchte, Hafer u. die übrigen Sommerfrüchte hatten mehr oder weniger durch Nässe gelitten; imgleichen die Kartoffeln.

Die Erndte von Heu und Winterfrüchten war nur mittelmäßig; die Hafererndte war eine reichliche, die von Grummet und Futterkräutern kaum mittelmäßig. Gemüse waren genügend; die sonstigen Sommerfrüchte weniger als mittelmäßig, die Kartoffeln hierorts im Allgemeinen schlecht.

Die Herbstsaaten konnten ordnungsmäßig bestellt werden.

Nachstehend sind noch die Umlagen der Einzelgemeinden pro 1888, so wie die Culturkosten, Brandholzabgabe sowie die Erlöse aus den Gemeindewaldungen aufgeführt.

Gemeinde	Umlage	Culturkosten	Brandholzabgabe	Erlös aus Verkäufen
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %		96,00	24,20
2. Buir	150 %	51,66	66,00	439,82
3. Engelgau	150 %		312,00	296,90
4. Frohngau	150 %	5,20	129,00	272,40
5. Holzmülheim	150 %	50,00	144,00	99,50
6. Lindweiler	150 %		45,00	306,50
7. Roderath	150 %		45,00	90,90
8. Rohr	150 %	203,00	247,50	1346,00
9. Tondorf	130 %	417,00	462,00	2674,30

Hiermit schließen die zur Aufzeichnung geeigneten Nachrichten pro 1888.

Der Bürgermeister

gez. JosZingsheim

41 L.

Jahr 1889

Population.		Geburten.		Da- runter unehelich geboren.	Todesfälle.		Da- runter Per- sonen über 90 Jahre	Frau- ungen. Boar.	Anzahl der ge- impften Kinder.	Zum Einien- Dienst- ein- gestellt.	Anzahl der die Elementar- schule besuchenden Kinder.		Viehstand.				
Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.		Männlich.	Weiblich.					Knaben.	Mädchen.	Pferde.	Kindvieh	Schafe.	Ziegen.	Schweine.
899	816	25	29	1	25	29	-	11	46	12							

Acker-Erzeugnisse.

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Safer.	Spelz.	Buchweizen.	Rübsaamen.	Kartoffeln.
	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.	Hektaren.
Es sind im Jahr 1889 bestellt	145	60	24	470	257	5	2	98
Ertrag pro Hektare	25	18	20	22	25	18	11	25
Preis pro Hektoliter ^{100 Hektoliter}	17 50	16	14	12	12	16	25	6

	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	oll	7/2	oll		
Preis des Heues pro 50 Kilogramm	3	.	Preis der Butter pro Kilogramm	2	.
Preis des Strohes pro 50 Kilogramm	2	.	Preis des Käses pro Kilogramm . . . . .	.	.
Preis des Leinsaamens pro Hektoliter . . . . .	.	.	Preis der Landwolle pro Kilogramm	1	70
Preis des Flachses pro Stein . . . . .	.	.	Preis des Wiesen- und Weidenlandes pro Hektare:		
Preis des Ackerlandes pro Hektare:			gut	2400	.
gut	2000	.	mittelmäßig	1200	.
mittelmäßig	1000	.	schlecht	400	.
schlecht	100	.			

1889

Ueber Personalveränderungen unter den Beamten, Geistlichen und Lehrern ist in diesem Jahre nur wenig zu verzeichnen.

Am 9^{ten} März starb zu Boudersath der stellvertretende Gemeindevorsteher daselbst der Sattler Wilhelm Dederichs. Es wurde bei der demnächst am 22^{ten} März stattgefundenen Wahl der Ackerer Wilhelm Bongartz zu Boudersath zum stellvertretenden Vorsteher vom Gemeinderath gewählt und demnach durch den Königlichen Landrath durch Verfügung vom 5. April No. 2142 auf 6 Jahre bestätigt.

Im November fanden die Ergänzungswahlen zu den Gemeinderäthen vorschriftsmäßig statt.

Im August wurde durch den Regierungs-Schulrath Herrn Glasmachers zu Aachen, die Schule zu Holzmülheim und Boudersath einer Revision unterzogen. Es bestand bis dahin in beiden Schulen ein Wechselunterricht in der Weise, daß durch den Lehrer Feymonville von Boudersath des Vormittags der Schulunterricht in der Schule zu Boudersath, des Nachmittags aber in der Schule zu Holzmülheim abgehalten wurde. Die Revision ergab, daß der Unterricht nach Ansicht des Regierungs-Schulraths den gestellten Anforderungen nicht genüge. Es wurde daher von Königlicher Regierung zu Aachen verfügt, daß im Interesse des Schulunterrichtes die betreffenden Gemeinderäthe und der Schulvorstand darüber zu vernehmen sein, daß die Schule zu Holzmülheim von dem Schulverbande Boudersath getrennt und zu einem eigenen Schulsystem erhoben werde. Die Gemeinde Holzmülheim, Boudersath, Roderath und Bergrath bildeten bis dato zusammen einen gemeinschaftlichen Schulverband. Königlicher Regierung hob in der cit. Verfügung noch besonders hervor, daß der erwähnten Trennung und eigenem Schulsystem zu Holzmülheim umso weniger Schwierigkeiten entgegen

Blatt 42b-1889/2

gegen ständen, als bereits ein eigenes Schulhaus dort bestehe und durch Gesetz schon 500 Mark zur Lehrerbesoldung sicher gestellt seien.

Unterm 6. November wurden vom Schulvorstande und demnach von den betreffenden Gemeinderäthen die Trennung der Gemeinde Holzmülheim vom Schulverbande Boudersath beschlossen und demnach auch vom Gemeinderathe von Holzmülheim die Errichtung eines eigenen Schulverbandes daselbst. Diesem Beschlusse ertheilte die Königliche Regierung zu Aachen unterm 14. Dezember 1889 II 5346 die Genehmigung.

Besondere Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

Ueber merkwürdige Geburten und merkwürdig hohes Alter verstorbener Personen ist für dieses Jahr nichts Besonderes zu vermerken.

Die neuerbaute Wegestrecke zu Lindweiler durch die Burggasse auf Hümmel zu, war fertig gestellt und wurde abgenommen.; die festgestellte Revisionssumme betrug 3106,88 Mk. es wurde hierzu aus Provinzialfonds eine Beihilfe von 500 Mark bewilligt.

Der Verbindungsweg von Boudersath auf Kolvenbach zu durch den Gemeindewald hart wurde fertig gestellt und abgenommen; die Revisionssumme betrug 38823,57 Mark wozu aus Provinzialfondsein Zuschuß von 500 Mark bewilligt wurde. hierzu hatte die Gemeinde eine Anleihe bei der Landesbank zu Düsseldorf im Betrag von 3000 Mark aufgenommen, in 20 Jahren zu amortisieren.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Thieren hierzu ein ganz normaler zu nennen.

Die Witterung war zu Anfang des Jahres und bis Ende Januar

Blatt 43a-1889/3

Januar für die hiesigen Landleute sehr günstig, jedoch trat im Monate Februar starker Schneefall ein, welcher bis zum 8. März anhielt, worauf Thauwetter sich einstellte und die Ackerleute erst jetzt mit der Bestellung der Frühjahrssaaten beginnen konnten.

Hafer und Kartoffeln wurden bei günstiger Witterung gut bestellt. Die Wintersaaten hatten sich unter der Schneedecke gut erhalten und entwickelten sich später bei der günstigen Witterung im April und Mai so günstig, daß die Ernte sehr zufriedenstellend zu nennen war. Imgleichen wirkte auch die Witterung so günstig auf Gras, Klee und sonstige Futterpflanzen und waren die Ernten von Heu, Grummet, Knollen, Kohlraben und Rüben gut. Ebenso war die Obsternte günstig.

Bis Ende des Monats Oktober war die Witterung sehr schön und konnten Hafer, sonstige Sommerfrüchte und Kartoffeln, wovon überhaupt die Erträge zufriedenstellend waren, gut eingeheimst werden.

Ueberhaupt war das Jahr 1889 für den hiesigen Ackersmann günstig zu nennen indem die Ernte sämtlicher Warenerzeugnisse durchschnittlich gut ausgefallen war. In der ersten Hälfte des Monats November trat starker Frost ein und gegen ende dieses Monats viel ziemlich starker Schnee, so daß alle Arbeit in Feld und Wald gehemmt wurde.

Die Herbstsaaten konnten jedoch zeitig bei günstiger Witterung ordnungsmäßig im Monat September und Oktober bestellt werden.

Nachstehend sind die Umlagen der Einzelgemeinden pro 1889 sowie die Culturkosten, Brandholzabgaben und

Blatt 43b-1889/4

und die Einnahmen aus den Gemeindewaldungen aufgeführt.

Gemeinde	Umlage	Culturkosten	Brandholzabgabe	Erlös aus dem Gemeindewalde
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %	27,00	96,00	556,00
2. Buir	150 %	36,00	66,00	1000,00
3. Engalgau	150 %	9,00	300,00	913,00
4. Frohngau	150 %	0,00	129,00	924,00
5. Holzmülheim	150 %	22,00	138,00	859,00
6. Lindweiler	150 %	0,00	45,00	212,00
7. Roderath	150 %	15,00	48,00	30,00
8. Rohr	150 %	70,00	243,00	1512,00
9. Tondorf	150 %	439,00	450,00	2966,00

Hiermit schließen die pro 1888 zur Aufzeichnung geeigneten Nachrichten.

Roderath im Januar 1890

Der Bürgermeister

1890

Zu Anfang dieses Jahres am 8^{ten} Januar nämlich Nachmittags kurz nach 6 Uhr starb in Berlin Ihre Majestät die Kaiserin Königin Augusta Wittve Kaiser Wilhelm I, Begründers des neuen deutschen Reiches, geborene Prinzessin von Sachsen Weimar am 30. September 1811 in Weimar als Tochter des Großherzogs Karl Friedrich daselbst und der Großfürstin Paulowna.

Im Jahre 1829 am 11. Juni vermählte sie sich mit dem Prinzen Wilhelm, nachmaliger Kaiser Wilhelm I aus welcher Ehe der im Jahre 1888 verstorbene Kaiser Friedrich und die Prinzessin Louise, jetzige Großherzogin von Baden hervorgingen.

Die verstorbene Kaiserin Augusta war eine edle mit reichen Geistesgaben ausgestattete Fürstin; sie füllte die glänzende Stelle, welche das Geschick ihr beschieden hatte voll und ganz aus, sie war eine geborene Fürstin voll Königlichen Anstandes, großer Demuth und scharfen Blickes. Ihr Hauptwirkungsfeld war das Gebiet des Wohlthuns und des Schmerzlinderns, in reichem Maße hatte sie auf diesem Gebiete viele Tränen getrocknet und Plagen gestillt.

Als erste Kaiserin des neuentstandenen deutschen Reiches, nicht nur, sondern auch als eine der edelsten deutschen Frauen wird die Kaiserin Augusta alle Zeit in der Geschichte und in dem Andenken des deutschen Volkes geehrt werden.

Am 16. und 17. Juli dieses Jahres war der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln Dr. Philippus Kremenz in den Pfarreien Frohngau und Boudersath behufs Vornahme der canonischen Visitation und Ertheilung der heil. Firmung anwesend. Bei Gelegenheit dieses hohen Besuches waren in den genannten Gemeinden die Straßen und Häuser durch Triumphbogen, Fahnen, Girlanden, Bäume und Laubwerk sowie Blumen in der innigsten schönsten

Blatt 46b-1890/2

schönsten Weise geziert.

Ueber Personalveränderungen unter den Geistlichen, Beamten und Lehrern ist Folgendes anzuführen:

Durch Verfügung Königlicher Regierung zu Aachen vom 11. April a.D. II 1509 wurde der Schulamtskandidat Wilhelm Janzen von Dinstlaken an die neu errichtete Lehrstelle an der Schule zu Holzmülheim berufen, welcher auch sofort diese Stelle angetreten hat.

Außergewöhnliche Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen.

Am 28. April wurde die Errichtung eines Spritzenhauses in der Gemeinde Buir öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen. Der Kostenanschlag betrug 459 Mark 19 Pfg. und wurde dem Letztbietenden Joseph Kurth von Buir für das Letztgebot von 276 Mark übertragen, die Revisionssumme betrug 297 Mark 57 Pfg.

Am 1. September wurde zu Holzmülheim der Weg im unteren Dorfe über den Erftbach bis zum Abschluß dieses Baches auf Rathser Mühle zu, nebst Errichtung einer eisernen Brücke über die Erft daselbst öffentlich an den Wilhelm Raths zu Holzmülheim den Wenigstfordernden verdungen. Der Kostenanschlag betrug 2000 Mark, die Verdingsumme betrug 1852,15 Mk.

In der Gemeinde Engelgau wurde der Weg II. Sektion, von Engelgau auf die Ahkapelle zu, fertig gestellt durch den Unternehmer Johann Breuer daselbst; die Revisionssumme betrug 1304,59 Mark.

Desgleichen wurde auch in dieser Gemeinde der Ausbau des Weges von Engelgau direct auf Frohngau zu über die alte Blankenheimerstraße fertig gestellt. (:Die Verdingsumme betrug 1500 Mark, die Revisionssumme 1551,78 Mark:) zu diesem Wegebau waren aus Provinzialfonds 500 Mark Beihülfe bewilligt worden.

Zu

Zu Anfang des Jahres war während des Monats Januar die Witterung nicht besonders günstig. Häufiger Schneefall und Schneegestöber bedeckten die Fluren mit einer starken Schneedecke. In den ersten Tagen des Monats Februar trat jedoch sehr schönes Wetter ein, welches bis Ende dieses Monats dauerte, worauf wieder leichter Schneefall eintrat, der aber nur einige Tage währte. Während des ganzen Monats März war die Witterung sehr günstig und schön. Die Ackersleute konnten jetzt schon mit der Hafer und Sommersaaten beginnen, welche dann auch bei der anhaltend günstigen Witterung frühzeitig beendet werden konnten. Infolge der vielen Schneemassen, welche während der Monate Januar und November, Dezember 1889 gefallen waren und die Wintersaaten bedeckten, hatten letztere sich gut erhalten und weil auch die Witterung nicht besonders ungünstig war, erfolgte eine Mittelmäßig gute Ernte.

Imgleichen war es mit der Hafer und den übrigen Sommerfrüchten.

Die Heu und Grummeternte sowie die Futterernte war eine reichliche wie seit Jahren nicht.

Die Kartoffelernte, sowie von Kohlraben, Gemüse, Gartenfrüchte etc. waren reichlich gediehen und konnten bei schönem Wetter im Oktober trocken eingebracht werden. Gegen Ende Oktober trat jedoch nach anhaltendem Regen starker Frost ein; zum Glück für die Saaten viel alsbald wieder Schnee, welcher die Saaten schützte.

Das Jahr 1890 war durchschnittlich günstig zu nennen, da sämtliche Bodenerzeugnisse hier eine befriedigende Ernte geliefert hatten.

Die Vieh und Fruchtpreise waren ebenfalls günstig.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh war das ganze Jahr hindurch ein ganz normaler zu nennen.

Am 1. Dezember fand wiederum eine allgemeine Volkszählung statt, wobei die Seelenzahl der Bürgermeisterei sich

Blatt 47b-1890/4

sich auf 1709 stellte, nämlich 886 männliche und 823 weibliche.

Nachstehend folgt eine Uebersicht über die Umlagen der Einzelgemeinden pro 1890, sowie die Culturkosten, Brandholzabgaben und die Erlöse aus den Gemeindewaldungen.

Gemeinde	Umlage	Culturkosten	Brandholzabgabe	Erlös aus dem Gemeindewalde
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %	140,00	96,00	857,00
2. Buir	150 %	68,00	66,00	1727,00
3. Engalgau	150 %	38,00	306,00	651,00
4. Frohngau	150 %	246,00	132,00	586,00
5. Holzmülheim	170 %		138,00	3,00
6. Lindweiler	150 %		45,00	200,00
7. Roderath	150 %	54,00	4,8,00	239,00
8. Rohr	150 %	166,00	238,50	1120,00
9. Tondorf	130 %	239,00	462,00	3208,00

Hiermit schließen die zur Aufzeichnung pro 1890 geeigneten Nachrichten.

Roderath im Januar 1891

Der Bürgermeister

1891

Ueber die in diesem Jahre vorgekommenen Veränderungen unter Beamten, Geistlichen und Lehrern ist folgendes zu vermerken.

Seit dem 1. Januar ds. Js. trat der seitherige Kataster-Kontrolleur Herr Jackle (:Steuer Inspektor und Rechnungsrath:) zu Blankenheim krankheitshalber in den Ruhestand, nachdem er ca. 30 Jahre lang die hiesige Stelle als Kataster-Kontrolleur verwaltet hatte, und verlegte seinen Wohnsitz wieder von Blankenheim nach Buirhaus, wo er beträchtlichen Grundbesitz hat.

Die Stelle als Kataster-Kontrolleur wurde dem Kataster-Assistenten Bendermacher von Wiesbaden übertragen.

Am 10. Januar starb zu Frohngau der dortige Pfarrer Herr Peter Hubert Bausen im Alter von 50 Jahren an der Lungenschwindsucht, nachdem derselbe kaum 4 Jahre als Pfarrer zu Frohngau fungiert hatte; die erwähnte Pfarrgemeinde verlor an dem genannten Herrn einen pflichttreuen frommen Seelsorger und wird derselbe noch lange Jahre in dankbar gesegnetem Andenken bleiben. Derselbe war geboren zu Langendorf bei Jülich.

Nachdem die Pfarrstelle zu Rohr in Folge der im Monate Januar 1887 erfolgten Umsetzung des damaligen Pfarrers Herrn Eduard Stahlhut nach Caslar bei Jülich erledigt war, wurde diese Pfarrstelle wieder durch die Berufung des Herrn Vikars Leonhard Beck aus Marienberg am 26. März besetzt. Während

Blatt 50b-1891/2

Während der Vacanz der Pfarrstelle Rohr wurde dieselbe durch den Herrn Pfarrer Heyers von Tondorf verwaltet.

Zufolge Verfügung der Königlicher Regierung vom 20. Oktober a. c. II 4703 wurde der seitherige Lehrer Wilhelm Janzen zu Holzmülheim nach Coslar bei Jülich versetzt und durch dieselbe Verfügung der Lehrer Heinrich Palm zu Coslar vom 1. November ab, als Lehrer an die Schule zu Holzmülheim versetzt.

Die Funktionsperiode des I. Beigeordneten Josef Zingsheim I zu Roderath ging mit dem 30. März ds. Js. zu Ende. Es wurde, gefolge Verfügung des Herr Ober-Präsidenten vom 24. September W 2327 der Js. Zingsheim wiederum auf 6 Jahre als I. Beigeordneter der Bürgermeisterei Holzmülheim-Tondorf bestätigt und fand die Einführung desselben am 21. April ds. Js. statt.

Ueber vorgekommene Unglücksfälle kann Folgendes bemerkt werden:

Es kamen Feuersbrünste zum Ausbruch.

Am 11. Juli abends gegen 10 Uhr ist in der Wohnung No. 6 Christian Schnichels zu Frohngau Feuer ausgebrochen, welches nur durch die schleunigen Löscharbeiten der der Einwohner und Benutzung der Feuerspritze beim Anfange erstickt wurde, sonst wäre bei der Strohbedachung mehrerer Nachbarhäuser ohne Zweifel eine Reihe von Häusern in der Weithe des Dorfes abgebrannt. Es wurde daher durch den Brand und die Löschvorrichtung nur der Dachstuhl des genannten Wohnhauses zerstört. das Gebäude war bei der Rheinischen Provinzial – Feuer – Societät gegen Brandschaden versichert und betrug die festgestellte Entschädigungssumme 300 Mark.

Am 12 September nachmittags gegen 2 Uhr brach in den Oekonomie-

Blatt 51a-1891/3

Gebäuden des Müllers Wilhelm Rath's unterhalb Holzmülheim Brand aus und waren gegen 5 Uhr sämtliche Oekonomiegebäude mit fast sämtlichen Futtermitteln und dem Mobiliar in denselben vom Feuer zerstört. Nur der energischen Hilfe der Bewohner von Holzmülheim u. der benachbarten Ortschaften Buir, Frohngau, Bouderath und Roderath unter Benutzung der betr. Feuerspritzen kann es zugeschrieben werden, daß das Wohngebäude mit der Hilfe vom Feuer verschont geblieben ist. die abgebrannten Gebäude waren bei der Rhein. Prov. Feuer Societät versichert und es betragen die festgestellten Versicherungssummen für die abgebrannten Gebäude 1936 Mark; für Mobiliar 450 Mark. Ueber die Ursache der Entstehung beider Brände konnte bis jetzt nichts Sicheres ermittelt werden.

Der neu ausgebaute Verbindungsweg von Frohngau (:resp. Thal genannt Missenthal:) durch den Kirchenwald Haart wurde im Anfang des Jahres beendet. im Ganzen wurden hierzu incl. Grundentschädigung und Nebenkosten, von der Gemeinde verwendet 3615 Mark. Zu diesen Kosten sind seitens der Provinzial-Verwaltung 1200 Mark Beihilfe an die Gemeinde bewilligt und ausbezahlt worden.

Von der Gemeinde Engelgau wurde der Ausbau einer neuen Wegestrecke auf Nettersheim resp. dem Flur Garweiden zu, öffentlich in verding gegeben, der Kostenanschlag betrug 5000 Mark.

Während dieses Jahres wurde auch die Pfarrkirche zu Bouderath durch den Anbau eines neuen Chores und Sakristei und Paramentenkammer vergrößert. Der Kostenanschlag betrug angeblich 7500 Mark, wozu der Herr Erzbischof zu Köln eine Beihilfe von 4000 Mark zugeführt und event. noch

Blatt 51b-1891/4

noch weitere Zuschüsse in Aussicht gestellt hatte. Bis jetzt ist das Innere des Neubauers noch nicht ganz vollendet.

Die Fuhrgestellung zur Beschaffung der Materialien ist von den Pfarreingesessenen freiwillig geleistet worden. Plan und Kostenanschlag wurden von dem Regierungsbaumeister Thoma in Bonn angefertigt, welcher auch die Leitung des Baues vom Kirchenvorstande übertragen war.

Die Kirche hat durch diesen Anbau nicht nur bedeutend an räumlicher Ausdehnung im Innern gewonnen, sondern auch sowohl im Innern als Außen ein würdiges Ansehen erhalten.

Der vom Unterdorfe Holzmülheim über den Erftlauf auf Rathser-Mühle zu verdungene Weg wurde fertiggestellt und betrug die Revisionssumme 2989,84 Mark.

Der Gemeinderath von Frohngau beschloß die Aufnahme des Wegebau-Projectes durch Mürel auf Blankenheim zu womit der Wegewerkmeister Schorn von Gemünd beauftragt wurde. Nach dem von diesem aufgenommenen Kostenanschlage ist eine Summe von 15200 Mark erforderlich. Die Strecke beträgt 3050 Meter und wurde behufs des Ausbaues vorerst eine Beihilfe des Provinzialfonds beantragt.

Vom Gemeinderathe von Tondorf wurde der Ausbau des Verbindungsweges durch den Gemeindewald „Stutz“ auf Schönau zu, 3175 Meter lang veranschlagt zu 17122,30 Mark, wozu die Provinzial-Verwaltung eine Beihilfe von 7500 Mark bewilligt hat, beschlossen.

Imgleichen beschloß der Gemeinderath von Buir den Ausbau des Verbindungsweges auf Frohngau zu im Anschlusse der von letzterer Gemeinde bereits ausgebauten Strecke, von 1023 Meter Länge, zu

Blatt 52a-1891/5

zu 6647,16 Mark veranschlagt. Auch zur Ausführung dieses Projectes ist seitens der Provinzial-Verwaltung eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt worden.

Unterm 17. August fand die Verdinggabe des Ausbaus beider Wege statt. Die Concurrenz der Unternehmungs-Liebhaber war hierbei sehr unbeutend, so daß ein Hebbebot von der Anschlagsumme nicht erfolgte. die Verdinggabe wurde von den resp. Gemeindevertretungen nicht genehmigt und die Sistierung der nochmaligen Verganting bis auf Weiteres beschlossen.

Mit Genehmigung des Kreis-Ausschusses wurden zu Engalgau einige Wegeabschnitte und ertraglose Parzellen dieser Gemeinde am 1. Juni öffentlich verkauft. Der Erlös betrug 693,90 M und wurde zur Deckung von Wegebaukosten bestimmt.

In der Gemeinde Frohngau starb am 11. Februar ds. Js. der Junggeselle und Ackerer Johann Blum; derselbe testierte fast sein ganzes nicht unbeträchtliches Vermögen zu wohlthätigen Zwecken nämlich:

1. 9000 Mark zur Stiftung einer Sonn- u. Feiertägigen Frühmesse zu Frohngau,
2. 2500 Mark zur Stiftung einer Allerseeleoctav bei derselben Kirche und nach Abzug einiger kleinen Legate, den Rest zur Stiftung eines Armenfonds für die Gemeinde Frohngau, welcher letzterer Fonds immerhin noch ca. 7500 Mark betragen wird, vorausgesetzt wenn die landesherrliche Genehmigung ertheilt wird, welche bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

Epidemien sind weder unter Menschen noch Thieren in diesem Jahre vorgekommen,

Blatt 52b-1891/6

kommen, überhaupt war der Gesundheitszustand hierorts ein ganz normaler.

Die Witterung in diesem Jahre war wie folgt:

Bei Beginn des Jahres herrschte starker Frost, jedoch waren hierbei Feld und Flur mit einer mäßigen Schneedecke überzogen, welche die Saaten schützte. Nur in Vertiefungen und hinter Abhängen war der Schnee zu starken lagern zusammengeweht.

Das Frostwetter hielt ununterbrochen an bis halben März wo mildes Thauwetter eintrat und der Schnee in ein paar Tagen aus den Fluren verschwand.

Es zeigte sich bald zur großen Freude der hiesigen Ackersleute, daß die Wintersaaten allenthalben nichts, mit Ausnahme der Roggenfelder, unter der schützenden Schneeschicht von dem starken Frostwetter gelitten hatten, wo hingegen in den Niederungen auf Düren und Köln zu fast sämtliche Wintersaaten total erfroren waren. Es konnte noch in der 2. Hälfte des Monats März mit Bestellung der Felder zur Sommersaat begonnen werden und diese konnten ohne wesentliche Unterbrechung zu Ende geführt werden.

April war vorherrschend kalt mit Regen, gegen Ende ein wenig Schnee, Mai und Juni ebenfalls vorherrschend windig und kalt; im Juni allenthalben regnerisch. Juli und August waren ebenfalls vorherrschend kalt und regnerisch, meistens hatten wir die Winde von Norden und vielfach stürmisch.

Mit Beginn des Monats September trat jedoch helles mildes Wetter ein, welches die Monate Oktober und November anhielt, bis

Blatt 53a-1891/7

bis gegen Mitte Dezember, wo Regenwetter mit Sturm sich einstellte, welches bis Ende des Jahres anhielt.

Bei der vorherrschend kalten regnerischen Witterung des Jahres hindurch hatten sich zwar fast sämtliche Früchte allenthalben gut entwickelt, gelangten aber spät zur Reife. Gegen Mitte August konnte erst mit der Erndte der Winterfrüchte begonnen werden. Bei dem anhaltend schönen warmen Wetter waren jedoch Ende September Winterfrüchte und Sommerfrüchte eingebracht und ebenso gegen 20. Oktober Kartoffeln und Gemüse. Es war überhaupt dieses Jahr bezüglich der Erndteerträge besser als mittelmäßig zu nennen.

Die Winterfrüchte waren gut, sowohl an Stroh als an Körner mit Ausnahme des Roggens, welcher zu dünn stand, Heu, Hafer, Futterkräuter waren ebenfalls reichlich und gute Kartoffeln waren mittelmäßig; einzelne Leute hatten auf trockenem gründigen Boden bei guter Saatfrucht eine sehr reichliche Erndte.

Vieh und Fruchtpreise waren ebenfalls gut.

Während die Truppen der 15. Division zu den diesjährigen Manövern anrückten, welches sich hauptsächlich im Kreise Daun entwickelte, fanden Ende des Monats August und zu Anfang September in den Gemeinden hiesiger Bürgermeisterei folgende Einquartierungen statt:

a Tondorf

Am 7. August 3 Offiziere, 88 Mann, 92 Pferde von der 1. Escadron 2. Rhein. Husaren-Regiment No. 9.

Am 3. 4. 5. und 6. September mit 1 ½ Komp. 1. Batl. fünf. Rgts. No. 40,

am

Blatt 54a-1891/8

am 3. 4. 5. 6. u. 7. September mit Stab das Kürassier Regiment Nr. 8
am 7. September mit Stab das III. Batl. fünf. Rgts. No. 40,
am 7. September mit Stab 1 ½ Komp. III. Batl. Füsl. Rgts. No. 40,
am 11. September 2 Offz. 123 Mann 12 Pferde 2. Komp. Fuß Artl. Rgts. Nr. 7

b Rohr

Am 3. 4. 5. und 6. September mit Stab das I. Batl. Füsl. Rgts. No. 40,
Am 7. September mit 2 Kompagnien III. Batl. Rgts. No. 40

c Lindweiler

Am 3. 4. 5. und 6. September mit ½ Komp. I. Batl. Füsl. Rgts. No. 40
Am 7. September mit 1/2 Komp. III. Batl. Rgts. No. 40

d Engelgau

am 7. August mit 20 Offz. 57 Mann 61 Pferde vom 2. Rhein. Kür. Rgt. Nr. 9
am 3. 4. 5. und 6. September 20 Offz. 57 Mann ½ 2. Escadron Kürassier Regiment
Nr. 8

e Frohngau

am 7. August mit 1 Offz. 30 Mann 31 Pferde vom 2. Rhein. Kür. Rgt. Nr. 9
am 5. 6. u. 7. September mit der 8. Batterie Feld Artl. Rgts. No. 23

f Roderath

am 3. 4. 5. und 6. September ½ Escadron Kürassier Regiment Nr. 8

g Holzmülheim

am 3. 4. 5. 6. u. 7. September eine ½ Meuteoffizier-Schule Jülich
am 11. September 1 Offz. 60 Mann 20 Pferde von 2. Komp. Fuß Artl. Nr. 7

h Buir

am 3. 4. 5. 6. u. 7. September eine ½ Meuteoffizier-Schule Jülich
am 11. September 10 Offz. 40 Mann 12 Pferde 2. Komp. Fuß Artl. Rgts. 7

Nur am ersten Tag der Einquartierung nahmen diese Truppen die Mundverpflegung von den Quartiergebern in Anspruch; die übrigen Tage wurden dieselben aus Magazinen verpflegt von denen eines in Blankenheim errichtet war.

Am 18. September mußte die hiesige Bürgermeisterei 18 zwei- und 14 einspännige Fuhren zum Transporte von Biwakbedürfnissen an das Magazin zu Blankenheim stellen.

Die Gespann-Vergütung betrug für eine einspännige 9,60 Mark und für eine

Blatt 54b-1891/9

eine zweispännige Fuhre 15 Mark.

Von der Militär-Verwaltung wurde gezahlt:gelder 525,79 M
Gespann-Vergütung 748,20 Mark

.....
.....

Nachstehend sind noch die Umlagen der Einzelgemeinden pro 1891, sowie die Culturkosten, Brandholzabgaben und die Erlöse aus den Gemeindewaldungen aufgeführt.

Gemeinde	Umlage	Culturkosten	Brandholzabgabe	Erlös aus dem Gemeindewalde
		M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.
1. Bouderath	150 %	87,00	96,00	166,00
2. Buir	150 %		63,00	44,00
3. Engelgau	150 %			390,00
4. Frohngau	150 %	25,00	129,00	313,00
5. Holzmülheim	170 %	66,00	138,00	555,00
6. Lindweiler	150 %		45,00	182,00
7. Roderath	150 %	4,00	4,8,00	460,00
8. Rohr	150 %	84,00	243,00	860,00
9. Tondorf	100 %	226,00	462,00	4434,00

Hiermit schließen die zur Aufzeichnung pro 1891 geeigneten Nachrichten.

Roderath im Januar 1892

Der Bürgermeister

1892

Am 29. Juli trat Herr Bürgermeister Joseph Zingsheim zu Roderath in den Ruhestand. Als Ruhegehalt wurde ihm der Betrag von 291,34 M zuerkannt.

Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 23. 6. 92 No. 8428 wurde dem Herrn Bürgermeister schmitz zu Zingsheim die Verwaltung der Bürgermeisterei Holzmülheim-Tondorf auf Widerruf übertragen. Die Einführung sowie die Übergabe der Akten fand am 29. Juli statt.

Der bei der Volksschule Holzmülheim provisorisch angestellte Lehrer Heinrich Palm wurde durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Aachen vom 27. 9. 92 II 4589 definitiv ernannt.

Mit der Vertretung des kranken Lehrers Hück zu Engelgau wurde durch Verfügung der der Königlichen Regierung vom 22. 11. 92 der Schulamtskandidat Johann Zentis aus Schleiden Kreis Jülich beauftragt. Lehrer Hück wurde auf seinen Antrag durch Verfügung der der Königlichen Regierung zu Aachen vom 15. 12. II J. No. 5673 wegen Dienstunfähigkeit

Blatt 58b-1892-2

Dienstunfähigkeit vom 1. Januar 1893 ab von der Wahrnehmung der von ihm verwalteten Lehrerstelle zu Engelgau entbunden. Seine Pension wurde auf jährlich 982 M festgesetzt, wovon 600 M aus der Staatskasse und 382 m aus der Gemeindekasse #Engelgau bezahlt wurden.

Im Oktober wurde die vacante Pfarrstelle zu Frohngau durch die Berufung des Vikars Jakob Fey aus Aachen wieder besetzt.

Der in Angriff genommene Flurweg von Roderath auf Pesch zu wurde fertiggestellt. – desgleichen der Weg vom Dorfe Rohr zu dem Gemeindewalde „Buch“.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Thieren muß als ein guter bezeichnet werden,

Zur Bestreitung der allgemeinen Bedürfnisse wurden umgelegt auf die Grund, Gebäude, Einkommensteuer, sowie auf die fingierten Sätze und die Gewerbesteuer ecls. Haustiersteuer;

Gemeinde Buir 150 %	Bouderath 200 %
Gemeinde Engelgau 150 %	Frohngau 150%
Gemeinde Holzmülheim 150 %	Lindweiler 150 %

Gemeinde Roderath

Blatt 59a-1892-3

Gemeinde Roderath 150 %
Gemeinde Tondorf 100 %

Rohr 150 %

Im Jahre 1892 fanden folgende Einquartierungen statt:

Am 12. 8. in Engelgau $\frac{3}{4}$ Eskadron ??? Regmt. No. 11.

Am 12. 8. in Bouderath

Am 12. 8. in Roderath

Am 12. 8. in Holzmülheim $\frac{1}{2}$ Eskadron ??? Regmt. No. 11

Am 12. 8. in Frohngau

Am 12. 8. in Buir $\frac{1}{4}$ Eskadron ??? Regmt. No. 11

Am 2. September:

Tondorf 3 Offiz. 50 Mann 7 Pferde des Stabes vom Inf. Rgt. Nr. 28

Tondorf 3 Offiz. 13 Mann 7 Pferde des I. Inf. Regts. Nr. 28

Tondorf 2 Offiz. 91 Mann 1 Pferde des I. Inf. Regts. Nr. 28

Tondorf 1 Offiz. 18 Mann 12 Pferde des 5. Feld Artl. Regts. Nr. 23

Frohngau 3 Offiz. 91 Mann 1 Pferde des I. Inf. Regts. Nr. 28

Frohngau 2 Offiz. 35 Mann 23 Pferde des 5. Feld Artl. Regts. Nr. 23

Holzmülheim 2 Offiz. 45 Mann des I. Inf. Regts. Nr. 28

Buir 2 Offiz. 45 Mann des I. Inf. Regts. Nr. 28

Buir 1 Offiz. 17 Mann 11 Pferde des 5. Feld Artl. Regts. Nr. 23

Engelgau 2 Offiz. 92 Mann 1 Pferde des I. Inf. Regts. Nr. 28

Engelgau 2 Offiz. 35 Mann 23 Pferde des 6. Feld Artl. Regts. Nr. 23

Lindweiler

Lindweiler 2 Offiz. 45 Mann des lii. Inf. Regts. Nr. 28
Rohr 3 Offiz. 91 Mann 1 Pferd des lii. Inf. Regts. Nr. 28
Rohr 2 Offiz. 36 Mann 23 Pferde des 5. Feld Artl. Regts. Nr. 23

Am 16. 9 Engalgau 3/8 IV Eskadron Ulanen Regt. Nr. 5

Am 16. 9 Frohngau
Am 16. 9 Buir ¼ IV Eskadron Ulanen Regt. Nr. 11

Am 16. 9 Bouderath
Am 16. 9 Roderath
Am 16. 9 Holzmülheim 1/2 Eskadron Ulanen Regt. Nr. 11

Die Witterung war in diesem Jahre ganz befriedigend. Der hohe Schnee welcher bis April alles bedeckte, war den Saaten nicht nachtheilig gewesen. Durch das schmelzen des Schnees und den im April folgenden Regen wurde der Boden mit genügender Feuchtigkeit versehen, weshalb der trockene und meist heiße Sommer den Pflanzen nichts geschadet hat. Zwar ließ die Heuernte zu wünschen übrig, dagegen war die Fruchternte sehr gut. Dasselbe gilt auch von der Kartoffelernte. – Während dieses sommers wütete in Hamburg die Cholera in schrecklicher Weise

Blatt 60a-1892-5

Weise. Dank der umfangreichsten Vorsichtsmaßnahmen blieb die furchtbare Seuche auf ihrem Herd beschränkt, obgleich einzelne Fälle von Erkrankungen an Cholera auch in anderen Städten z. B. in Cöln vorkamen. Das eben begonnene Kaisermanöver im Elsaß mußte abgebrochen und die Truppen wieder in ihre Garnisonen befördert werden.

Zingsheim im Januar 1893

Der Bürgermeister:

1893

Durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Aachen vom 14. 1. 1893 No. 193 wurde der mit der Vertretung an der Volksschule zu Engelgau beauftragte Schulamtskandidat Joh. Zentis provisorisch für die Lehrerstelle zu Engelgau berufen.

Gemäß Verfügung der Königlichen Regierung vom 18. 2. 93 No. 758 Ia. wurde der Lehrer Heinrich Palm von Holzmülheim nach Gebweiler versetzt. Mit der einstweiligen Verwaltung der Lehrerstelle zu Holzmülheim wurde durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 27. 2. 93 No. 924 der Schulamtskandidat Franz Niessen aus Dremmen Kreis Heinzberg beauftragt und durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 12. 4. 93 No. vom 15. 4. ab provisorisch für diese Lehrerstelle berufen.

Im Oktober dieses Jahres fanden auch die Wahlen der Gemeindevorsteher und Stellvertreter statt und wurden gewählt:

Für Boudersath	als Vorsteher	Michel Bongartz	zu Boudersath
----------------	---------------	-----------------	---------------

Für Buir	als Vorsteher	Joh. Wilh. Meyer	zu Buir
----------	---------------	------------------	---------

Für Buir	als Stellvertreter	Johann Dahm	zu Buir
----------	--------------------	-------------	---------

Für

Blatt 62b-1893/2

Für Engelgau Für Engelgau	als Vorsteher als Stellvertreter	Joh. Zingsheim Josef Hansen	zu Engelgau zu Engelgau
Für Frohngau Für Frohngau	als Vorsteher als Stellvertreter	Hubert Kurth Wilhelm Ramers	zu Frohngau zu Frohngau
Für Holzmülheim Für Holzmülheim	als Vorsteher als Stellvertreter	Peter Kleuser Anton Weber	zu Holzmülheim zu Holzmülheim
Für Lindweiler Für Lindweiler	als Vorsteher als Stellvertreter	Joh. Jos. Müller Josef Reifferscheid	zu Lindweiler zu Lindweiler
Für Roderath Für Roderath	als Vorsteher als Stellvertreter	Jos. Zingsheim (Brücks) Jos. Zingsheim III. (Hoff)	zu Roderath zu Roderath
Für Rohr Für Rohr	als Vorsteher als Stellvertreter	Josef Kurth Joh. Pet. Rau	zur Rohr zu Rohr
Für Tondorf Für Tondorf	als Vorsteher als Stellvertreter	Josef Kurth Peter Hansen	zu Tondorf zu Tondorf

die Bestätigung dieser Wahlen erfolgte durch landrätliche Verfügung vom 19.10.93
No. 8350.

Die Amtsperiode des Stellvertreters von Boudersath läuft erst im April 1895 ab und
erfolgte daher die Bestätigung dieser Wahl nicht.

Am 3. Oktober wurde

Blatt 63a-1893/3

wurde an stelle des verstorbenen Gemeinderathsmitgliedes Anton Klinkhammer zu Holzmulheim der Ackerer Karl Meyer als Gemeinderathsmitglied gewahlt.

Es kamen 13 land- und forstwirtschaftliche Unfalle Unglucksfalle vor, von denen einige eine Erwerbsunfahigkeit von mehr als 13 Wochen zur folge hatten, weshalb die Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft eine Rente gewahrte.

Der Gesundheitszustand bei Menschen und Vieh war gut.

Zur Bestreitung der allgemeinen Bedurfnisse wurden umgelegt auf die Steuern:

In der Gemeinde	Buir	165 %	Bouderath	170 %
In der Gemeinde	Engelgau	220 %	Frohngau	195 %
In der Gemeinde	Holzmulheim	190 %	Lindweiler	230 %
In der Gemeinde	Rohr	175 %	Roderath	130 %
In der Gemeinde	Tondorf	170 %		

Im Fruhjahr wurde der Bau des Schulhauses zu Rohr, veranschlagt zu 5800 M in Angriff genommen. Die Revisionsabnahme fand statt am 18. November.

Am 23 Maerz wurde der Ausbau

Blatt 63b-1893/4

Ausbau des Flurweges zwischen Tondorf und Frohngau in Verding gegeben und im Herbst fertiggestellt. die Länge dieser Strecke war 231,5 m. Die Anschlagsumme betrug 600 M.

Auch wurde am 28. 3. der Verbindungsweg in der Richtung von Tondorf auf Schönau zu in drei Sektionen, veranschlagt zur Gesamtsumme von 17147 M, dem Unternehmer C. Jos. Thelen zu Tondorf zum Ausbau für die Summe von 14914,75, M übergeben. Zu dieser Maßnahme war eine Beihilfe von 7000 M bewilligt worden.

Die Witterung des verflossenen Jahres war für den Landmann eine sehr ungünstige. Bis Mitte Februar herrschte eine ganz außerordentliche Kälte. in der Zeit vom März bis zum 24. Juni blieb die Erde fast ohne jede Feuchtigkeit. Die Hitze nahm immerfort derart zu, daß die Pflanzen, namentlich auf trockenen Stellen gänzlich verdorrten. es entstand eine großartige Futter- und Wassernoth, wie sie die ältesten Leute noch nicht erlebt hatten. Der Heumonat lieferte kaum den 4. Teil des Ertrages von sonstigen Jahren. nun war der Landmann

Blatt 64a-1893/5

mann genöthigt, seinen Viehbestand auf mindestens die Hälfte zu beschränken. da aber die Futternoth allgemein war, so mußte das Vieh zu Spottpreisen abgegeben werden. Der Centner Heu kostete aber 6 – 7 Mark.

Die Frucht- und Kartoffelernte war noch ziemlich gut ausgefallen. Was ihr an Menge abging, wurde durch die ausgezeichnete Güte vollständig ersetzt.

Der erste Schnee fiel erst eben vor Weihnachten.

Zingsheim im Januar 1894

Der Bürgermeister

1894

Gemäß Verfügung der Königlichen Regierung zu Aachen vom 11. Oktober 1894 II J. No. 6099 wurde der Lehrer Joh. Zentis zu Engelgau für die II. Lehrerstelle zu Immerath im Kreise Erkelenz berufen und der Schulamtskandidat Joh. Filtmann aus Vierbaum vom 1. November ab mit der Verwaltung dieser Lehrerstelle beauftragt. Letzterer wurde durch Verfügung vom 15.12. J. No. 7384 provisorisch für diese Lehrerstelle berufen.

Es kamen 14 landwirtschaftliche Unfälle vor, von denen einige eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge hatten. hierfür wurde von der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft eine Rente gewährt.

Am 11. Oktober wurde der Thurm der Pfarrkirche zu Rohr durch einen Blitzstrahl beschädigt. Die Rheinische Provinzial – Feuer - Societät zahlte eine Entschädigungssumme von 509 M.

Laut Beschluß des Gemeinderathes zu Holzmülheim wurde das Projekt zum Ausbau des Schulhauses daselbst durch den Bautechniker Esch zu Pesch angefertigt und der Plan sowie der Kostenanschlag behufs Gewährung eines Allerhöchsten Gnadengeschenkes

Blatt 66b-1894/2

Gnadengeschenkes höhern Orts vorgelegt.

Im Dezember fand die Abnahme des ausgebauten Verbindungsweges von Tondorf auf Schönau zu durch den Baugewerkmeister Schorn aus Gemünd statt. An Mehrarbeiten waren dem Unternehmer noch 638,67 M zu zahlen.

Auch wurde der Ausbau des Verbindungsweges von Frohngau nach Blankenheim und zwar Sektion I und II dem Unternehmer Gottfried Decker zu Alendorf zur Fertigstellung übergeben. Die Gesamtlänge dieser Wegestrecke beträgt 7600 m und ist veranschlagt zu 7200 M. Es wurde eine Beihilfe von 4000 M bewilligt.

Der Gemeinderath von Frohngau beschloß die Anlegung einer Wasserleitung. Von dem Ingenieur Ehlert zu Düsseldorf wurde ein Projekt nebst Kostenanschlag angefertigt. die Kosten sollen 9000 M betragen.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Hausthieren kann als ein guter bezeichnet werden.

Bei den Herbstübungen in diesem Jahre wurden einquartiert in:

Tondorf am 24. / 9, 3 Offiz. 14 Mann 9 Pferde vom Stabe der II. Abt. Feldart. Regt. No. 8.

Blatt 67a-1894/3

5 Offiz. 99 Mann 69 Pferde der 4. fahr. Batterie Feld Art. R. No. 8

2 Offiz. 50 Mann 34 Pferde der 6. fahr. Batterie Feld Art. R. No. 8

Zur Bestreitung der allgemeinen Bedürfnisse wurden umgelegt auf die Steuern in der Gemeinde:

Buir	150 %	Bouderath	175 %
Engelgau	141 %	Frohngau	185 %
Holzmülheim	190 %	Lindweiler	270 %
Rohr	110 %	Roderath	196 %
		Tondorf	170 %

Das verflossene Jahr hat bezüglich der Witterung wieder manches gutgemacht, was das Jahr 1893 geschadet. Der Winter war außergewöhnlich gelinde. Deshalb wurde viel an Futter gespart, zumal da die Schafe fast immer zur Weide gehen konnten, und viel weniger als sonst im Stalle verzehrten. Schaf- und Rindviehpreise stiegen rasch in die Höhe, nicht nur wegen der günstigen Aussichten auf Frühfutter, sondern auch besonders wegen des großen Mangels an verkäuflichen Thieren. Der Sommer brachte ziemlich viel Regen. Zwar wurde bedeutend mehr Heu eingeerntet als im vorigen Sommer, jedoch ließ dasselbe an

Blatt 67b-1894/4

an Güte dem vorjährigen vieles nach. Hafer war ziemlich gut; die übrige Frucht lieferte ordentlich Stroh, aber verhältnismäßig wenige Körner. Ende November fiel der erste Schnee, der auch fast bis Schluß des Jahres liegen blieb.

Zingsheim im Januar 1895

Der Bürgermeister

Ueber Personal - Veränderungen unter den Beamten, Geistlichen und Lehrern ist folgendes zu berichten:

Durch Verfügung des Herrn Ministers vom 16. Februar wurde die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes zu Schleiden dem Regierungs – Assessor Herrn Dr. von Schlechtendahl übertragen. Derselbe wurde von Seiner Majestät dem König zum Landrath ernannt und ihm vom Herrn Minister die Verwaltung des Landrathsamtes zu Schleiden endgültig übertragen.

Personal – Veränderungen unter den Geistlichen kamen nicht vor.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Aachen vom 30. / 7. 95 J. No. 4884 wurde der an der Schule zu Holzmülheim provisorisch angestellte Lehrer Franz Niehsen definitiv angestellt.

Der Lehrer Johann Filtmann zu Engalgau wurde durch das Bezirks Kommando Montjoie zu einer 10 wöchigen Uebung einberufen. Der Schulamtskandidat Jakob Herfs aus Prummer wurde mit dessen Vertretung durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 16, / 8. 95 J. No. 5210 beauftragt. Mit

Blatt 70b-1895/2

Mit der Vertretung des erkrankten Lehrers Beihse zu Frohngau wurde der Schulamtskandidat Arnold Cremer aus Montoie durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 31. / 8. 95J. No, 5486 beauftragt.

Im Dezember fanden die regelmäßigen Ergänzungswahlen der Gemeinde-Verordneten statt und wurden gewählt wie folgt:

Zu Engelgau von der III. Abtheilung	Chrysostomus Mael
Zu Engelgau von der II. Abtheilung	Joh. Peter Hübgen
Zu Engelgau von der I. Abtheilung	Johann Zingsheim
Zu Frohngau von der III. Abtheilung	Christian Evertz
Zu Frohngau von der II. Abtheilung	Johann Grons
Zu Frohngau von der I. Abtheilung	Peter Röhsele
Zu Rohr von der III. Abtheilung	Wilhelm Schnichels
Zu Rohr von der II. Abtheilung	M. Schimmel
Zu Rohr von der I. Abtheilung	Carl Cremer
Zu Tondorf von der III. Abtheilung	Joh. Jos. Schwartz (Halfen)
Zu Tondorf von der II. Abtheilung	Joh. Peter Jaax
Zu Tondorf von der I. Abtheilung	Peter Jos. Schröder

Blatt 71a-1895/3

Zu den übrigen Gemeinden Bouderath, Buir, Holzmülheim, Lindweiler und Roderath bestehen die Gemeindeverordneten aus Meistbeerbten.

Am 2. Dezember fand wieder eine Volkszählung statt. Es wurden gezählt:

Zu Bouderath	111,	Buir	110,	Engelgau	278
Zu Frohngau	226,	Holzmülheim	172,	Lindweiler	73
zu Roderath	67,	Rohr	325,	Tondorf	366 Seelen.

Außer einigen landwirtschaftlichen Unfällen kamen keine besonderen Unfälle vor.

Der Gesundheitszustand unter Menschen und Haustieren war als ein guter zu bezeichnen und kamen keine ansteckenden Krankheiten vor.

Nachdem durch den Bautechniker Esch zu Pesch die Projektstücke über den Neubau eines Schulhauses mit Lehrerwohnung und Nebengebäuden für Holzmülheim zur Anschlagsumme von 11800 M angefertigt und durch Allerhöchste Ordre hierzu ein Gnadengeschenk bis zu 5000 M

Blatt 71b-1895/4

5000 M bewilligt worden, wurde im Frühjahr mit diesem Neubau begonnen und derselbe im laufenden Jahre im Rohbau fertig gestellt.

Zu Engelgau wurde eine Wegestrecke in der Erksgasse durch den Unternehmer Hohns zur Summe von 2300 M ausgebaut.

Auch wurde von der Gemeinde Frohngau die zum Theil bereits ausgebaute Wegestrecke von Frohngau nach Blankenheim weiter ausgebaut. Die Arbeit war zu 7200 M veranschlagt und wurde hierzu seitens des Provinzial - Ausschusses der Rheinprovinz eine Beihilfe von 3000 M bewilligt.

Zur Deckung der allgemeinen Gemeindebedürfnisse wurden umgelegt:

Auf Einkommen und Realsteuern in	Bouderath	150 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Buir	146 %
	auf Betriebssteuer	73 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Engelgau	180 %
	auf Betriebssteuer	90 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Frohngau	180 %
	auf Betriebssteuer	90 %

Blatt 72a-1895/5

Auf Einkommen und Realsteuern in	Holzmülheim	150 %
	auf Betriebssteuer	50 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Lindweiler	165 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Rohr	140 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Roderath	130 %
Auf Einkommen und Realsteuern in	Tondorf	140 %
	auf Betriebssteuer	100 %

Zingsheim im Januar 1896

Der Bürgermeister

Blatt 72b-1895/6

Ab 1897 wurde die Chronik nicht mehr weiter geführt. Soweit es möglich war, wurde dieselbe im Jahre 1928 ab 1910 ergänzt.

Zingsheim, 20. Juni 28

Der Bürgermeister